

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark), „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20/ oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk. Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Adolph Mosse, Haagenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Weidt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steinitz; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I., Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizettel oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

Nr. 136.

Bromberg, Freitag, den 13. Juni.

1902.

## Das Wasserbauwesen.

Die Abzweigung des Wasserbauwesens vom Verkehrsministerium dürfte thatsächlich in Aussicht genommen sein, dagegen scheint es nicht, daß sich die maßgebende Stelle dazu entschließen möchte, diese wichtige Abteilung dem Landwirtschaftsministerium zuzuwenden. Die betreffenden Erörterungen über die weitere Behandlung des Wasserbauwesens haben jedenfalls noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Nach verschiedenen Andeutungen wäre mit der Möglichkeit zu rechnen, daß eine selbstständige Behörde gebildet wird, und solche Wünsche und Absichten mögen in der That bestehen. Aber die Schwierigkeit, ein besonderes Wasserbauministerium in den Organismus des Staatsministeriums einzufügen, dürfte doch nicht gering sein, dürfte wahrscheinlich nicht zu überwinden sein. Warum überhaupt eine Loslösung der Wasserbauverwaltung von dem Ressort des Verkehrsweises erfolgen soll, ist heute ebenso wenig einzusehen, wie zu der Zeit, wo solche Forderungen zuerst erhoben wurden. Man darf nicht vergessen, daß die Ausräumung von vorherhin den verdächtigen Beiseitschmuck hatte, die damalige Verwirrung in der Kanalfrage noch zu erhöhen. Wenn die Staatsregierung mit diesen Absichten der konserverativen Befürworter des Planes selbstverständlich nichts zu schaffen hat, so sollte sie sich gleichwohl ernstlich überlegen, ob die sachlichen Gründe, die für eine Trennung des Eisenbahnen- und des Wasserbauverwaltung sprechen, gewichtig genug sind, um ein jedenfalls zweifelhaftes Experiment zu wagen.

Gerade die Gegner der Kanalpolitik müßten wünschen, daß beide Verwaltungen in einer Hand bleiben. Jahrzehnte lang hatte es den Kanalbauern als Stein des Anstoßes gegolten, daß die Staatsbahnverwaltung in der Sorge um die ungeschmälerte Erhaltung der Eisenbahnenmaßnahmen den Kanalbauern laun gegenüberstehen könnte. Wenn diese Befürchtung durch Herrn von Thielen widerlegt worden ist, so folgt daraus an sich noch nicht, daß jeder neue Verkehrsminister ohne weiteres ein begeisterter Anhänger der Wasserbauverwaltung sein müsse. Vielmehr läge es in der Logik der Dinge, anzunehmen, daß die Rücksicht auf die Staatsbahnen dämpfend auf die Vorliebe für die Kanäle wirken dürfte. Indessen können diese Ressortfragen als verhältnismäßig untergeordnet betrachtet werden, sofern nur der Fehler vermieden wird, den Landwirtschaftsminister zum Chef der Wasserbauabteilung zu machen, und der Agrarwelt, daß dies geschehen werde, scheint, wie gesagt, nach den jüngsten halbhoffiziösen Mitteilungen über den Stand der Sache kaum noch gerechtfertigt. Immerhin muß man auf der Hut sein. Erwogen werden ist die Zusammenlegung ja wirklich, und wenn für jetzt von dem Plane Abstand genommen worden ist, so braucht das nicht zu bedeuten, daß er endgültig aufgegeben ist.

Die „Kreuzzeitung“ meint, sie würde sich freuen, wenn die wasserbautechnische Abteilung mit dem Landwirtschaftsministerium vereinigt würde, betont aber, daß im Staatsministerium ein derartiger Beschluß nicht gefaßt sei. Nach der „Post“ beruht die Nachricht, daß die Ueberweisung der Bauabteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten an das Landwirtschaftsministerium erfolgen solle, auf einem Mißverständnis. Diese Maßregel sei allerdings vor einer Reihe von Jahren von dem Staatsministerium in Aussicht genommen worden. Dem Kaiser sei mit dem Votum des Staatsministeriums damals ein Minoritätsgutachten vorgelegt worden, in welchem die Gründe gegen eine solche Maßregel in sehr wirksamer Weise zusammengefaßt waren. Seitdem ruhe die Angelegenheit und habe das Staatsministerium in den letzten Jahren und auch in der neuesten Zeit nicht mehr beschäftigt.

## Deutscher Reichstag.

191. Sitzung vom 11. Juni, 9 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesrathsrath: Graf von Bülow, Graf Posadowski, Freiherr von Thielmann, Freiherr v. Rheinbaben, Moller, Freiherr von Nischhofen, von Podbielski u. a.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Süßstoffgesetzes.

Die Regierungsvorlage enthält einen Steuerfuß von 80 Mark pro Kilo, die erste Kommission ermäßigte diesen Satz auf 60 Mark. Nach dem Abschluß der Brüsseler Konvention wurde der Entwurf an die Zuckersteuerkommission verwiesen, die einen ganz neuen Gesetzentwurf ausarbeitete, der eine Beschränkung bezw. Verbot der Saccharinfabrikation aussprach. Saccharin usw. darf nur zu medizinischen Zwecken verwendet und nur in Apotheken verkauft werden, die Erlaubnis zur Fabrikation ist vom Bundesrath zu ertheilen, der eine ständige Ueberwachung dieser ausnahms-

weise gestatteten Betriebe vornimmt. Die Beratung beginnt bei § 1, der die Definition des Begriffs „Süßstoff“ enthält.

Der Paragraph wird debattellos angenommen. § 2 enthält das Verbot der Herstellung und des Verkaufs von künstlichen Süßstoffen, soweit nicht in den folgenden Paragraphen Ausnahmen zugelassen sind.

Der Referent Abg. Rimyan (nat. lib.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Abg. Dr. Hermes (freis. Bp.) bekämpft die Bestimmungen des § 2. Es sei sehr bedauerlich, daß ein Gesetz gemacht werden sollte, das eine blühende Industrie hindere. Es handle sich hier geradezu um eine Brutalität der Majorität.

Präsident Graf Ballestrem bemerkt, daß man das Wort „Brutalität“ auf die Majorität des Reichstages nicht anwenden dürfe.

Abg. Dr. Hermes (fortfahrend) erwidert, daß er nur von einer Majorität außerhalb des Hauses gesprochen habe. (Stürmische Heiterkeit.) Das Saccharingesetz solle nur den Interessen des Großgrundbesitzes dienen, eine solche Interessenswirtschaft sei verwerflich. Leider gebe die Regierung den Agrariern viel zu sehr nach. Die Agrarier seien ein Hemmnis der Kulturverbreitung. (Lachen rechts.) Hier wolle man eine nationale Industrie vernichten. Das Wort von dem Schutze der nationalen Arbeit werde daher eine leere Phrase. Dem agrarisch sei leider Trumpf. Redner schließt mit den Worten: Unfinn, Du siehst, und ich muß untergehen. (Stürmische Heiterkeit.)

Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß eine Vorlage, die die Vertagung des Reichstages bis zum 14. Oktober bestimmt, eingegangen ist.

Abg. Graf Carmer (konj.) tritt für den Paragraph 2 ein.

Abg. Richter (Sachsen) bekämpft den Paragraph 2.

Abg. Dr. Becker (Ztr.) erklärt, daß ein Theil seiner Partei für den Paragraph 2 stimmen werde.

Abg. Dr. Radnische (freis. Bg.) ist gegen den Paragraph 2.

Abg. Dr. Haffe (nat. lib.) erklärt namens einer Minderheit seiner Fraktion, daß sie gegen den Paragraph und das Gesetz stimmen werde, namentlich aus gewerbe-politischen Gründen. Durch Gesetz dürfe man nur solche Gewerbe verbieten, die gesundheitschädlich seien.

Abg. Gamp (Reichsp.) führt aus, daß seine Freunde für das Gesetz stimmen würden.

Ab. Speck (Ztr.) bemerkt, daß er und ein Theil seiner Partei dem Kommissionsbeschluß nicht beitreten könnten.

Abg. Hoffmann-Hall (südd. Bp.) wendet sich gegen den § 2.

Abg. Dr. Kaasche (nat. lib.) befürwortet den Kommissionsbeschluß.

Hiermit schließt die Diskussion. Die Abstimmung über den § 2 ist eine namentliche. Dafür stimmen 193, dagegen 115 Abgeordnete. § 2 ist also angenommen.

Die §§ 3 bis 10 werden debattellos angenommen.

§ 11 handelt von der Entschädigung der Fabrikanten, Angestellten und Arbeiter. Die Entschädigung an einen Fabrikanten soll das Sechsfache des jährlichen Reingewinnes betragen.

Abg. Gortlein (freis. Bg.) beantragt statt „das Sechsfache“ „das Achtfache“ zu lesen.

Nach kurzer Debatte wird der § 11 mit einem Antrag Gamp angenommen, wonach der Reingewinn unter Annahme der Gewinnhöhe von 4 Mark für jedes Kilo Süßstoff berechnet wird. Die anderen Anträge werden abgelehnt.

Als § 12 wird ein Antrag Gamp angenommen, daß der Reichskanzler befugt ist, den Fabrikanten den Höchstbetrag ihrer Fabrikation vorzuschreiben. Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte angenommen.

Hiermit ist die zweite Lesung des Saccharin-gesetzes erledigt.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Nächste Sitzung: Nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: Verfassungsantrag. Dritte Lesungen des Zuckersteuergesetzes, des Saccharin-gesetzes, der Brüsseler Konvention und Schlußabstimmung über das Brandtengesetz.

Schluß 2 Uhr.

192. Sitzung vom 11. Juni, 3 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesrathsrath: Graf von Bülow, Graf Posadowski, Freiherr von Thielmann, Freiherr v. Rheinbaben, von Podbielski, Moller u. a.

Zunächst wird der Antrag des Reichskanzlers, den Reichstag bis zum 14. Oktober zu vertagen, ohne Debatte einstimmig angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Zuckersteuergesetzes.

Eine Generaldebatte findet nicht statt. Arti-

kel 1 (Streichung der bisherigen Kontingents und Prämiabestimmungen) wird debattellos angenommen.

Zum Artikel 2 (Bestimmung der Zuckerteuer auf 14 Mark) beantragt

Abg. Graf Bernstorff (Welfe) sobald der Satz der Zuckerteuer 2,10 Mark pro Kopf der Bevölkerung beträgt, einen Fonds anzulassen und den um 10 Millionen überschreitenden Betrag im Wege der Reichsgesetzgebung zur Herabsetzung der Zuckerteuer zu verwenden.

Schatzreferent Freiherr von Thielmann und Minister Freiherr von Rheinbaben sprechen sich gegen den Antrag aus.

Abg. Richter (freis. Bp.) hat nichts gegen den Antrag, wenn die Worte „im Wege der Reichsgesetzgebung“ gestrichen würden.

Abg. Graf Bernstorff amendiert seinen Antrag dahin, daß er die betreffenden Worte streicht.

Abg. Singer (Soz.) macht den Freisinnigen den Vorwurf, die Zuckerteuer auf 14 Mark festgesetzt zu haben. Ohne die Freisinnigen würde die Steuer nur 12 Mark betragen.

Minister Moller bekämpft den Antrag. Der Zuckerindustrie seien stabile Verhältnisse lieber, als eine Herabsetzung der Steuer.

Abg. Dr. Barth (freis. Bp.) erklärt den Antrag für unannehmbar, durch die Amendierung sei er noch schlechter geworden, da es absolut nicht darin liege, wer über das Geld verfügen solle. Der Reichstag würde sich lächerlich machen, wenn er einen solchen Antrag annehmen sollte.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) führt aus, daß seine Freunde auf den Beschlüssen der zweiten Lesung bestanden und gegen den Antrag stimmen würden.

Abg. Richter rechtfertigt das Verhalten der Freisinnigen. Wenn der freisinnige Antrag auf 14 Mark abgelehnt wäre, würde doch der Regierungssatz von 16 Mark angenommen sein. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokraten machten sich die Sache leicht, sie forderten die Aufhebung der ganzen Steuer, ohne zu bedenken, daß dann weit schlimmere Steuern kommen würden.

Abg. Singer meint, die Rede Richters beweise nur, wie sehr er durch die Vorwürfe der Sozialdemokraten getroffen sei. Die Partei des Herrn Richter sei nur auf den Krüden anderer Parteien in den Reichstag gekommen, Herr Richter könne sich daher kein Schulmeistern sparen.

Präsident Graf Ballestrem rügt den Ausdruck „Schulmeister“.

Abg. Singer (fortfahrend) bemerkt, Herr Richter dürfe den Sozialdemokraten nicht vorwerfen, nur unannehmbare Anträge zu stellen, denn die meisten seiner eigenen Anträge wären doch abgelehnt worden. Herr Richter hätte demnach nach seiner Logik lieber auf seine gesamte parlamentarische Thätigkeit verzichten sollen. Herr Richter bekämpfe immer die Welt- und Kolonialpolitik und doch bringe er jetzt selbst die Mittel dazu der Regierung auf dem Präsentirteller entgegen.

Abg. Richter führt aus, daß er keineswegs jetzt zur Regierungspartei gehöre, sondern er vertrete nur seine Ansicht, die zufällig mit der Regierung übereinstimme. Auf die Vorgänge bei den Wahlen dürften sich die Sozialdemokraten nicht berufen, sie selbst seien zum Theil in der Stichwahl gewählt. (Abg. v. Kardorff ruft: Das gehört nicht zum Zucker!)

Präsident Graf Ballestrem: Ich will zwar nicht behaupten, daß die Auseinandersetzung zwischen den Herren Singer und Richter der reine Zucker ist (Stürmische Heiterkeit), aber nach der Rede des Abg. Singer kann ich Herrn Richter nicht hindern, ihm zu antworten.

Abg. Richter (fortfahrend) bemerkt, wenn die andern Parteien freisinnig gewählt hätten, so hätten sie das nicht um der schönen Augen der Freisinnigen gethan, sondern nur deshalb, weil sie sonst noch schlimmere Abgeordnete bekommen hätten. (Heiterkeit.)

Hierauf wird der Antrag Bernstorff abgelehnt und § 2 und das ganze Gesetz in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Auch in der Gesamtabstimmung wird das Gesetz nahezu einstimmig angenommen, nur vereinzelte Konserverative, darunter der Abg. v. Staudy stimmen dagegen.

Es folgt die dritte Lesung des Saccharin-gesetzes.

Dies Gesetz wird ohne Debatte in einzelnen und in der Gesamtabstimmung definitiv angenommen. Nur Freisinnige und Sozialdemokraten stimmen dagegen, sowie einzelne Nationalliberale und Zentrumabgeordnete.

Es folgt die dritte Lesung der Brüsseler Konvention.

In der Generaldebatte wendet sich

Abg. Graf Kanitz (konj.) gegen die Rede, die der Ministerdirektor von Körner in der zweiten Lesung gehalten hat. Redner hält ferner seine Be-

denken aufrecht, daß die Konvention gegen den russischen Handelsvertrag verstoße, da wir gegen unsere meistbegünstigten Länder keine Ausgleichs-zölle erheben dürften.

Direktor im Auswärtigen Amt von Körner erwidert, daß nach dem Londoner Protokoll Ausgleichszölle trotz der Meistbegünstigung erhoben werden könnten. Die Konvention verstoße daher nicht gegen den russischen Handelsvertrag.

Die Abgg. Gerold (Ztr.), Graf von Kanitz (konj.), von Kardorff (Bp.) und Müller-Gulda (Ztr.) haben zu der Konvention den Antrag eingebracht, daß die Kündigung des Vertrages für den 1. September 1908 und die späteren Jahre rechtzeitig zu erfolgen hat, falls der Reichstag die Zustimmung zu der Verlängerung nicht vorher gegeben hat.

Abg. Dr. Barth bekämpft diesen Antrag, derselbe stelle ein großes Mißtrauensvotum gegen die Regierung dar. Was würde wohl der erliche Reichskanzler, Herr von Bismarck, zu solchem Antrag gesagt haben? Redner bringt ein Amendement zu dem Antrag Gerold ein, wonach der Reichstag auch zu der Kündigung seine Zustimmung geben soll und nicht bloß zu der Verlängerung.

Präsident Graf Ballestrem erklärt, daß die Geschäftsordnung es nicht zulasse, an die Vorlagen der Regierung Bedingungen zu knüpfen. Er könne daher diesen Antrag nicht zur Abstimmung bringen (große Heiterkeit), ebenso wenig wie die Resolution der Kommission, die eine gleichzeitige Veröffentlichung der Konvention und des Zuckersteuergesetzes im Reichsgesetzblatt fordere.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Politische Tageschau.

Bromberg, 12. Juni.

Gegen die Angriffe des tschechischen Abgeordneten Klotac im österreichischen Abgeordnetenhaus am Dienstag auf die Marienthurgere Rede des Kaisers Wilhelm wurde gestern von berner Seite an derselben Stelle scharfer Protest erhoben.

Nach Eröffnung der Sitzung am gestrigen Mittwoch drückte der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Vetter, sein tiefes Bedauern aus, daß die Würde und das Ansehen des Abgeordnetenhauses schwer schädigenden Vorfällen am Dienstag, insbesondere bedauere er, daß es ihm nicht früher möglich war, die Disziplinarmittel anzuwenden. Ministerpräsident v. Köberler erklärte: „Wenn ich sagen würde, die Regierung weise die gefallenen Worte — ich will vorerst davon absehen, wenn sie gelten — mit Entschiedenheit zurück, so brächte das nicht richtig meine Empfindung zum Ausdruck, eher könnte ich sagen, wir weisen diese Worte, diese Vorfälle mit Verbittern zurück. Ich habe nicht das Recht, das Motiv und den Zweck gemadter Äußerungen zu prüfen, wohl aber muß mir die Zensur der Wirkung zufließen, denn die Regierung ist die Repräsentation des Staates gegenüber der ganzen Außenwelt. Wie denken Sie sich nun angesichts der erwähnten Vorfälle die Erfüllung dieser Pflicht der verantwortlichen Regierung? Wie denken Sie sich die Gestaltung der Beziehungen zu irgend einem Staat, wenn hier im österreichischen Abgeordnetenhaus Schmähungen der ihm stimmten Art gegen ein fremdes Staatsoberhaupt — heute gegen das eine, morgen gegen das andere — vorgebracht werden? Ich will ja nicht daran erinnern, daß es sich gestern um einen seit seinem Regierungsantritt treuen Verbündeten der Monarchie handelte. (Zwischenrufe bei den tschechischen Radikalen, lebhafter Aufseufzer!) Ich würde in jedem gleichen Falle gegen die Urheber solcher Vorfälle verfahren, sich schwer an dem Staat. Sie können allerdings die Politik des Staates nach außen nicht schädigen. Unter diesen Verhältnissen ist der Standpunkt der Regierung klar vorgezeichnet. Sie bringt ihn zur Geltung, indem ich erkläre, die Beantwortung der aus diesem Anlaß an mich gerichteten Interpellation abzulehnen. (Lebhafte Beifall, Gendelstochen, Lärm und Zwischenrufe bei den tschechischen Radikalen.) Die „Neue Freie Presse“ sagt in einem längeren Artikel über die Auslassungen des Abgeordneten Klotac, den Deutschen Kaiser betreffend: „Wären auch die Urheber dieses beispiellosen Mißbrauchs der parlamentarischen Redefreiheit gleichgültige, politisch überhaupt nicht ernst zu nehmende Menschen sein, so muß trotzdem der stärkste Protest dagegen erhoben werden, daß im österreichischen Parlament der Herrscher eines befreundeten Staates beschimpft werden konnte. Zunächst können diese empörenden Vorfälle allerdings nur für den Ruf unseres Parlaments irgend welche Bedeutung haben; Kaiser Wilhelm und das Deutsche Reich können nicht davon berührt werden, oder sich im geringsten darum kümmern, womit einige tschechische Redner sich selbst beslecken haben. Wenn der Ministerpräsident nicht zufällig vor Schluß der Sitzung den Saal verlassen

Hätte, so würde er sich gewiß beeilt haben, die entsprechende Antwort zu geben. Aber das Parlament hat ein noch höheres Interesse, solche Sprachgewaltthätigkeiten nicht länger zu dulden. Was hier einem fremden Lande geschieht, kann morgen uns geschehen, und so würde die Ruhe der Völker nicht mehr von der verantwortlichen Politik der Minister, sondern von unberechenbaren Einflüssen und Zufällen parlamentarischer Debatten und Hoffnungen abhängen. Freilich wäre es eine lächerliche Ueberschätzung des politischen Gedenthums, wenn sich nach solchen Vorfällen ein Verdacht von Zweideutigkeiten gegen unsere auswärtige Politik regen könnte. Die Monarchie hält fest an ihren Bündnissen, sie wird stets mit altgewohnter Treue ihre Pflichten erfüllen. Die Verhältnisse in Polen werden an der Allianz mit Deutschland so wenig ändern, wie die Behandlung der Deutschen am Baltischen Meere unsere Beziehungen zu Rußland. Das österreichische Parlament wird sich aber der Pflicht, dafür zu sorgen, daß der internationale Brauch auch im Reichsrath gesichert werde, nicht entziehen können, denn es ist ein unhaltbarer Zustand, daß die freundschaftlichen Beziehungen der Monarchie vor den möglichen Folgen eines Parrenstreiches nicht geschützt sind, und daß die Fahnen und Wappen der auswärtigen Staaten auf der Waffe nicht besüßelt werden dürfen, wohl aber die Herrscher, Präsidenten und Regierungen in den Protokollen des Abgeordnetenhauses. Was nirgends geschieht, kann auch im österreichischen Parlament nicht zugelassen werden, und die gesammte öffentliche Meinung wird die Verletzung eines befreundeten Fürsten als einen dem eigenen Lande zugefügten Schimpf energisch zurückweisen.

Die Petersburger Blätter veröffentlichen folgendes Verzeichnis der Schiffe, welche an den anläßlich der Anwesenheit des Deutschen Kaisers auf der Rhede von Neval stattfindenden Festlichkeiten teilnehmen werden. Es sind dies: Die Kreuzer „Minin“ und „Panjati Nowa“, die Panzerschiffe „Perwenetz“, „Krenl“, „Admiral Michoff“, das Linien-schiff „Imperator Alexander II.“, der Torpedokreuzer „Wojewoda“ und eine Torpedobootabtheilung. Diese Schiffe gehören zu dem vom Kommodore Admiral Beseitow befehligten Uebungsgelehrader. Außerdem werden von Kronstadt nach Neval kommen der Kreuzer „Swetlana“, sowie die kaiserlichen Yachten „Schwandart“ und „Poljarnaja Swesda“ und einige Torpedoboote.

Es ist möglich, daß sich der Landtagsaufschuß noch um einige Tage verzögert, da der Bericht der Kommission über die Ausführungsbestimmungen zum Reichsbeschaffengesetz dem Plenum des Abgeordnetenhauses bis jetzt noch nicht zugegangen ist. Der gestrigen Abend über das Befinden des Königs Albert ausgegebene Bericht lautet: Im Verlaufe des heutigen Tages ist eine Minderung im Befinden Sr. Majestät des Königs von Sachsen nicht eingetreten. Bez. Dr. Fiedler, Dr. Selle, Dr. Soffmann. Aus Sibylenor wird ferner mitgetheilt, daß der König in den gestrigen Vormittagsstunden wiederum mehrere Regierungsgeschäfte erledigte.

Nach amtlichen Meldungen aus Caracas ist in den Vorstädten von La Guayra eine Revolution ausgebrochen, worauf die Stadt von den Forts und den venezolanischen Kriegsschiffen beschossen wurde. Auf Antrag des kaiserlichen Geschäftsträgers in Caracas sind deshalb S. M. SS. „Gazelle“ und „Falke“ gestern von St. Thomas nach La Guayra in See gegangen.

Der Wechsel im Eisenbahnministerium. Die „Post“ hält es für sicher, daß Minister von Thielen bald nach Schluß des Landtages von seinem Amte, das er 11 Jahre lang in der vortrefflichsten Weise verwaltet hat, zurücktreten werde. Auch von der „Kreuzzeitung“ wird die Nachricht als richtig bestätigt. Minister von Pobjelski kommt der „Kreuzzeitung“ zufolge bei der bevorstehenden Neuorganisation des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten nicht in Frage. Als Nachfolger des Herrn von Thielen sei vielmehr ein anderer nicht mehr aktiver General in Aussicht genommen. Andererseits behauptet die „Braunschweigische Landeszeitung“, daß zum Nachfolger des Ministers von Thielen der Unterstaatssekretär Lehmann im Finanzministerium auszuwählen sei. Dieser hat seit 1882 zehn Jahre lang der Eisenbahnverwaltung, zuletzt als Direktor des Eisenbahnbetriebsamts in Braunschweig, angehört. — Die „National-Zeitung“ schreibt in dieser Sache u. a.: „Wenn als Nachfolger des Ministers von Thielen verschiedene Staatssekretäre und Ministerialdirektoren genannt werden, so sind das Kombinationen, wie sie in derartigen Fällen immer angelegt werden und auf Grund des Staatshandbuchs leicht verhindert werden können. In wohlunterrichteten Stellen herrscht vollständige Ugenossenschaft über den künftigen Minister der öffentlichen Arbeiten. Die an frühere Gerichte ankündigende Beförderung, daß ein Direktant auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens es werden könnte, vermögen wir nicht zu theilen. Wir halten nach preussischer Ueberlieferung für unmöglich, daß an die Spitze der größten technischen Verwaltung, deren Leitung in erster Reihe maßgebend für die Entwicklung der Staatsfinanzen ist, ein Mann gestellt werden könnte, der nicht die erste Voraussetzung für dieses Amt, umfassende Sachkenntnis, mitbrächte. Auch andere Eigenschaften sind für einen Minister erforderlich; aber diese ist für einen Minister der öffentlichen Arbeiten die erste.“

### Deutschland.

×× Berlin, 11. Juni. Es ist noch nicht so weit, daß bestimmt gesagt werden kann, das Abgeordnetenhaus werde in der Winterpause die Kaulalorlage wieder erhalten. Die betreffenden Mittelungen sind als verfrüht zu bezeichnen. Aber das allerdings kann gesagt werden, daß die Wahrscheinlichkeit der Erneuerung des Kanalbezuges größer geworden ist. Fragt man, wie die Regierung darauf rechnen kann, von demselben Abgeordnetenhaus, das die Vorlage schon zweimal verworfen hat, diese jetzt bewilligt zu bekommen, so wäre die wichtigere Gegenfrage zu stellen, ob es den Konservern gefallen wird, wenn die Kanalpolitik bei der nächsten Landtagswahl zur Wahlparole der Regierung erhoben wird. Es ist eine Frage zum allererweiterten Nachdenken.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser besichtigte heute morgen von 6 Uhr an auf dem Tempelhofer Feld das Garde-Kürassier-Regiment und das 2. Garde-Ulanen-Regiment.

Leipzig, 11. Juni. Wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, wurde Reichsgerichtsrath Winkler zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht ernannt; ferner wurden der Rechtsanwalt beim Reichsgericht Justizrath Kranz und der Ministerialrath im kaiserlichen Justizministerium Dr. Düringer zu Reichsgerichtsräthen vom 1. Juli d. J. ab ernannt.

### Oesterreich.

Wien, 11. Juni. (Von einem Privatkorrespondenten.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Wie verlautet, hat der tschechische Landmannminister Nezeß sein Entlassungsgesuch eingereicht, weil er von den Tschechen in der Frage der Fahrkartensteuer im Stich gelassen sei.

Wien, 11. Juni. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Ein Lemberger Blatt bringt die Nachricht, der deutsche Vorkämpfer hätte Schritte unternommen, um die Nichtbenutzung des galizischen Landtages zu veranlassen, weil antipreußische Kundgebungen zu befürchten seien. Wie man uns mittheilt, ist diese Nachricht einfach erfunden.

### Großbritannien.

London, 11. Juni. Oberst Dunch, Mitglied des Parlaments für Galway (Irland), welcher, wie bekannt, auf Seite der Buren gekämpft hat, wurde heute, als er mit dem Dampf von Dierpe in Newhaven ankam, verhaftet. Wegen der Verhaftung sind heute im Unterhause mehrere Anfragen gestellt. D'Reilly fragt, ob die Regierung beabsichtigt, auf Dunch dieselben Uebergebungsbedingungen anzunehmen, wie auf die Buren. Der Sprecher entgegnet, diese Frage entspreche nicht der Geschäftsordnung.

### Afrika.

Tunis, 11. Juni. Prinz Mohamed hat die Nachfolge des verstorbenen Beys angetreten.

## Die Bromberger Gewerbeausstellung.

IV.

Gleich am Haupteingange in der großen Halle hat die Ausstellung des Boener Fischereiverens ihren Platz erhalten, die mit ihren Aquarien mit lebenden Fischen die Aufmerksamkeit der Besucher stark fesselt. Wir sehen da in einer Reihe von Einzelaquarien die Entwicklung von Karpfen und von Salmoniden (Forellen, Lachs) veranschaulicht, und nehmen unter andern mit Erstaunen davon Mit, wie rasch sich beispielsweise der Karpfen zu respekabler Größe und Festigkeit entwickelt. Schon im dritten Jahre hat der edle Fisch eine Größe erreicht, daß er sich mit Anstand auf der besten Tafel sehen lassen kann. Interessant und hübsch veranschaulicht ist das Fischbrutgeschäft und die Entwicklung des Fisches in seinen ersten Stadien aus dem Ei zur Qualle und aus dieser zur Fischform. Dieser letztere Theil der Ausstellungsobjekte ist der Fischbrutanstalt an der Blumenstraße entnommen. Außerdem sind noch kleine Zierfische und große Goldfische ausgestellt. Vervollständigt an der Ausstellung des Vereins sind auch einige Private, so der Landrath von Willich in Gorzahn, Kreis Birnbaum, und eine Fabrik für Herstellungen der Fischfanggeräte.

Beginnen wir den Rundgang durch die Haupthalle links, so finden wir die halbe Längsseite des vorderen Theils der Halle eingenommen durch die Ausstellung von Fr. Hege. Diese bekannte und renommierte Firma, die für ihre Fabrikate u. a. in Westdeutschland einen lohnenden Absatz findet, hat drei moderne Zimmereinrichtungen (Herren-, Speise- und Schlafzimmer) ausgestellt. Hier stellt sich sowohl das einfach vornehme Arrangement wie die eigenartige Stilart der einzelnen Ausstellungsgegenstände, die von der bisher hergebrachten so sehr abweichen. Das Schlafzimmer ist in grün gehalten, die Möbelstücke sind geradlinig, im ganzen frei von Zierrath und vordringlicher Ornamentik; das frühere Prunkstück eines Schlafzimmers, der Vethimmel, ist gewissermaßen nur angedeutet durch ein Arrangement in Creme in Form einer Portiere, Nachttoilette und Waschschüssel, die sich stilgerecht in das Ganze einfügen, faszinieren durch die Eigenart ihrer Form. Das Herrenzimmer weist eine Art nordischen Stils auf, worauf das Motiv der Landschaft über dem Kaminofen und die Drachentopffornamentik an den Möbelstücken hinweisen. Nicht minder interessant ist das Speisezimmer mit seinem eigenartigen Buffet, dem zierlichen Schreibschreibtisch und allem, was drum und dran hängt. Jedes der Möbelstücke, das Sofa mit den Schrankbänken zu beiden Seiten, der Biedergerant mit dem verdeckten Sitz daneben, der Wäschebänk mit dem Schlafzimmern sind an sich interessante Schaustücke, die wie ein Bild oder ein Produkt der plastischen Kunst studirt sein wollen, wenn man sie richtig würdigen will.

In einem hübschen Pavillon modernen Stils, den die Firma Winkler u. Sübner innen decorirt hat, hat Herr Rudolph Weiszi eine Ausstellung untergebracht, die sich der Kunst der Schmuckstücke der Hauptstille wie der ganzen Ausstellung gehört. Auf der Westseite des Pavillons sind die eigenen Produkte dieser Fabrik ausgestellt, nämlich eine sehr reiche Kollektion von Schirmen aller Art und jeder Form, von einfachen Regenschirmen angefangen bis zu den kunstvollsten und duftigsten Sonnenschirmen. Wir sehen da zarte Malereien und aufs feinste ausgeführte Kunststickereien, duftige Spitzengarnaturen und die allerhand anderen Zuthaten, die einen Sonnenschirm aus einem Gebrauchsgegenstand zugleich zu einem Kunstwerk machen. Bei den Schirmarten scheint jetzt Stahl mit Silberbeschlägen das Modernste zu sein. Mit Ausnahme der kleinen Puppenschirmchen, die wohl in der Hauptsache zur Ueberschöpfung der Ausstellung dienen, ist alles eigenes, in Bromberg hergestelltes Fabrikat der Firma. Die andere Seite des Pavillons, der beiläufig nach den eigenen Angaben des Firmeninhabers gebaut ist, nimmt eine prunkvolle Ausstellung von Sächern ein; auch hier sehen wir ansprechende Malereien und die kunstvollsten Kombinationen von Material und Farben; natürlich finden sich darunter Stücke, die ein kleines Vermögen kosten; es wurden uns Preise von 100 und 150 Mark genannt.

Die bekannte Wäscheabrik F. W. Loenfe, deren Erzeugnisse sich eines guten Renommee erfreuen, rechtferntig ihren Ruf durch das geschmackvolle Arrangement ihrer Abtheilung. Weiß und blau sind die Farben, in welchen die umfangreiche

Auslage gehalten ist, und ebenso ist auch die Dekoration von zwei eleganten Himmelbetten (englische Messingbettstellen), ausgestattet mit reich bezierter Bettwäsche, über welchen ein in Mull und Spitzen ausgeführter Bettbimmel sich erhebt. In gleicher Weise ruft das Entzücken namentlich der Damenwelt auch die reichhaltige Kollektion eleganter Leibwäsche hervor. Düftig und zart ist die Ausführung fast sämtlicher Damenwäsche gehalten, und anerkennenswerth ist die saubere und exakte Arbeit, mit welcher die zarten Spitzeneinlagen und Volants an den verschiedenen Wäschearten angebracht sind. Hübsch ist auch eine Gruppe verschiedener Babies. Eine vollständige Babyausstattung mit den verschiedenen Sachen und Sädelchen, wie Hemdchen, Fätschen, Nöschchen usw. bis zur Kinderkappe herab reicht sich hier an. Verschiedene elegante Hohlraum-Theegebilde, Damast-Tischgebilde und wunderhübsche Tischentwürfe mit Spitzen und Stickereien fallen uns auf den langen Tiseln vorthelhaft in die Augen.

Große Aufmerksamkeit zieht auch mit Recht die Bildergalerie von Oskar Pobjelski (Kunsthandlung und Spezialgeschäft für Bildereinarbeitungen) auf sich. Die Ausstellung ist reichhaltig und hübsch arrangirt und weist eine Anzahl der hübschesten Bilder und Bildchen auf, theils bekannte Blätter, theils auch weniger bekannte, zumtheil recht ansprechende Originale in kunstvollen Einrahmungen älteren bewährten Stils und in den verschiedensten neuen und neuartigen Rahmen; die Rahmen sind zum großen Theil heimisches Fabrikat und einzelne schöne Muster dazu heimischen Ursprungs. Die ganze Auslage zeugt von Geschmack und Geschick im Arrangement.

Neben den Hege'schen Zimmereinrichtungen hat der Juwelier Herr Albert Schöter seine Ausstellung aufgebaut, bestehend aus einer herrlichen Kollektion von Silbersachen aller Art. Darunter erregen einige moderne Tafelaufsätze und eine neue Art der Technik in der Vergoldung von Silbersachen besonderes Interesse. Die neue Vergoldungsmethode besteht darin, daß das ganze Stück vergoldet, dann die Goldauflage derart weggebürstet wird, daß nur die tieferen Stellen den vollen Goldton behalten, während die übrigen Theile nur gewissermaßen einen Saug von Goldfarbe zeigen. Für die Tafeldekoration schreibt die Mode zur Zeit die niedrige Form vor; der frühere meterhohe Aufbau ist passé. In der Schröder'schen Auslage finden sich dafür ein paar prunkvolle Musterstücke in Gestalt einer Jardiniere und eines Paars mehrarmiger Leuchter. Die Aufsätze ruhen auf reich verzierten Silberunterstützen mit breitem Spiegeleinlage, deren Reflex die Tafelwirkung vervielfacht.

Die Pianoortefabrik A. L. o. u. Pflug-Berlin (Vertreter Konrad Junga hier) hat ebenfalls in dem Vorderraum der Haupthalle, eine Reihe schöner Instrumente ausgestellt. Die Tonfülle ist prächtig, die Ausstattung neu und geschmackvoll. Besonders Aufmerksamkeit des Publikums erregen die beiden größten Instrumente, die je 1000 Mark kosten.

Die bekannte und renommierte Firma Fielitz u. Medel hat gleich am Eingange rechts, neben dem Postzimmer, eine kleine Kollektion irischer Dösen mit hübscher Malerei und einen prunkvollen Ofen neuer Form ausgestellt, dessen bemalte Vorderfront wie ein Gemälde wirkt.

Interessant ist auch die Ausstellung von Musikinstrumenten von M. Wendler in demselben Athel und für Kenner und Liebhaber die Billards und Billardbedarfsgeschäfte der Berliner Firma S. Neuhofen. Unter anderem ist auch ein Billard vertreten, das bequem zur Tafel umgeformt werden kann.

Die Kunstschlosserei von S. Bötcher ist in der Halle mit Geschäften moderner Konstruktion und kunstvollen Schmiedearbeiten vertreten; auch dem Laien fällt die Feinheit und Präzision der Arbeit an den geschmiedeten Noetjen und Guirlanden an einem Gitter in die Augen.

Interessante Sachen ihres Faches stellen die Herren Photograph M. a. u. e, Photograph T. h. Zoop und Dr. Aurel Kraus aus, welcher letztere sich den beiden erstern in einem Athel mit seinem Bedarfsartikeln für Photographie angeschlossen hat, und einige interessante Charakterköpfe, zumtheil kolorirt, sieht man daneben auch unter den Auslagen des Photographen C. D. r. a. s. h.

Tapeten und Zimmerdekorationen neuer Form hat die Firma W. i. n. g. e. ausgestellt, von der auch die Wanddekoration in den Hege'schen Zimmern herrührt.

Düftige zarte Gemebe und Stickereien finden sich unter den Auslagen der Tapisierfirma Sedm. Westphal, die ja unseren Damen hübschend bekannt ist.

Sehenswerth ist auch das Leben und Treiben und die Arbeit in der Nähmaschinenfabrik S. i. n. g. e. r. u. C. o., wo zahlreiche Maschinen verschiedenster Art in ununterbrochener Thätigkeit sind, und gar manche Neuheit in der Kucheneinrichtung finden unsere Hausfrauen in der Musterküche von A. S. e. n. f. e. l., in der es von Küchengeschäften aller Art blüht und klinkt. Auch hier giebt es neue Formen und neue praktische Verbesserungen an dem oder jenem Gegenstand die Fülle und Fülle zu sehen.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

f. Gewerbegericht. Für die Sitzung des Gewerbegerichts am Dienstag lagen fünf Lohnstreitsachen vor, darunter vier Klagen von Bäckergehilfen gegen ihre Meister. Es kam jedoch nur eine von diesen zur Verhandlung. Der Geselle Klage gegen seinen Meister wegen Bezahlung von 77 geleisteten Ueberstunden mit 34,67 Mark. Der Beklagte machte geltend, daß der Kläger gegen ein Monatsgehalt engagirt worden sei und Ueberstunden daher nicht besonders berechnet werden könnten. Er habe keine Ueberstunden verlangt, auch sei eine Vereinbarung über Bezahlung von Ueberstunden nicht getroffen worden. Die früheren Geheilen seien in der üblichen Arbeitszeit ordnungsmäßig fertig geworden, Kläger habe eben zu langsam gearbeitet. Diesen Ausführungen schloß sich das Gewerbegericht an und wies den Kläger mit seiner Klage ab. Nach Verkündigung dieses Urtheils nahmen die anderen Bäckergehilfen ihre Klagen zurück. — Dann Klage ein Fleischergeheile gegen einen Fleischermeister wegen Entlassung ohne Kündigung und rückständigen Lohnes. Der Beklagte wendete ein, daß der Geselle vor Ostern d. J., als er ihn über Land geschickt,

unbefugterweise einen Brief geöffnet habe, und daß er ihn deshalb jetzt entlasse. Die Lohnforderung wollte er auf Waare, die der Kläger aus seinem Geschäft entnommen, berechnen. Die Begründung der Entlassung mit einem vor Monaten vorgekommenen Verstoß des Geheilen konnte das Gewerbegericht nicht für stichhaltig anerkennen, und die Berechnung ist nach dem Neuen Bürgerlichen Gesetzbuch nicht statthaft. Der Beklagte wurde deshalb zur Zahlung von 48 Mark verurtheilt.

ll. Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland. Aus Thorn, 10. Juni, wird uns geschrieben: Die Holzeinfuhr auf dem Weichselstrome aus Rußland ist in der ersten Juniwoche noch weiter zurückgegangen. Vom 1. bis 8. Juni passirten die Grenze bei Schillo 29 Traften mit zusammen 30 628 Stück Holz, während in der vierten Maiwoche 75 Traften mit 71 819 Stück Holz eingeklärt wurden. Laubrundhölzer enthielten die 29 Traften gar nicht, von tannenen Hölzern nur 594 Balken und Mauerlatten und von eichenen Hölzern 1174 Plancons, 230 Kreuzhölzer, 370 Rundklobenschwellen und 5179 einfache und doppelte Schwellen. Von kiefern Hölzern brachten die 29 Traften 12 517 Rundkloben, 3131 Balken und Mauerlatten, 3267 Sleeper und 4166 einfache und doppelte Schwellen, zusammen 23 081 Stück. — Wie häufig die Holzeinfuhr in diesem Jahre ist, zeigt ein Vergleich mit den Einfuhrziffern des vorigen Jahres. Damals wurden in der ersten Juniwoche 132 Traften mit 197 816 Stück Holz eingeführt, also die sechsfache Menge als in diesem Jahre.

f. Ein frecher Eindringling beehrte vorgestern Abend 9 Uhr eine Wohnung in der Prinzenstraße mit seinem Besuch. Eine der Bewohnerinnen kam in das gegenüberliegende Haus zu einem Beamten, klagte, daß ein Mann bettend in ihrer Wohnung erschienen sei und Abendbrot verlange und hat, den Mann zu entfernen. Der Beamte ging hinüber und fand den Eindringling in der Wohnung am Tisch sitzend vor, der sich nun endlich dazu bequemt das Zimmer zu verlassen, nicht ohne tüchtig zu schimpfen. In dem Zimmer hatten sich nur die Frauen befunden, von denen die eine krank im Bett lag. Der Bettler ist der schon vielfach bestrafte Arbeiter Karl Witt.

f. Ein Menschenauflauf entstand gestern in der Danzigerstraße gegenüber der Johannisstraße, veranlaßt durch eine Krügelei zwischen mehreren Personen. Zum Glück verlief dieselbe unblutig; denn es arbeitete nicht das Messer, sondern man regelte sich gegenseitig mit Schlägern mit der Hand. Als sich der Anwäl der Streitenden anklopfte, sahen die Zuschauer zu ihrem nicht geringen Vergnügen, daß einer der Kampffähne beide Noärmel eingebüßt hatte.

f. In polizeilichen Gewahrsam genommen wurde gestern ein alter Mann wegen Bettelns.

\* Glymion-Theater. Heute Donnerstag gelangt der Schwank „Die Loreley“ von Josef Dachs bei ermäßigtem Preise zum letzten male zur Aufführung. Morgen, Freitag, findet nunmehr die Premiere der französischen Schwanföbität „Coralie & Cie.“ statt. Das schon mehrfach erwähnte Stück hat unter der bewährten Leitung des Oberregisseurs Herrn Harry Oscar eine überaus sorgfältige Einführdung erfahren. Die maschinelle Einrichtung des zweiten Aktes, sowie die Dekoration sind neu angefertigt worden. Die überaus wirkungsvolle Noität wird gewiß auch hier lebhaftes Interesse wachrufen.

\* Ende des Köpferstreiks. Der Lohnkampf, den die hiesigen Schmiedergehilfen seit einigen Wochen gegen ihre Arbeitgeber führen ist nunmehr durch Vermittelung des Herrn Bürgermeisters Schmieder vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts in einer beide Theile befriedigenden Form zum Abschluß gebracht worden. Die Verhandlungen fanden im Sitzungssaale des Gewerbegerichts statt. Als Vertrauensmänner (Beisitzer) waren dem Einigungsamt von den Arbeitgebern die Herren Baumeister Rudolf Berndt und Wagenbaumeister Bennewitz, von Arbeitnehmern die Herren Drunsel aus Berlin und Stöbel aus Bromberg benannt und zugezogen worden. Die Parteien hatten zu ihrer Vertretung für die Verhandlung gewählt: die Arbeitgeber die Herren Medel, Sannemann, Laube und Schöpfer; die Arbeitnehmer die Herren Dombrowski, Neumann und Lüd. Nach dreitägiger Verhandlung wurde folgender Vergleich geschlossen: Die Vertreter der Arbeitgeber bewilligen auf den zur Zeit bei Herrn Medel gültigen Tarif einen Zuschlag von 10 Prozent, bei Position 30 und 33 (bunte Arbeit) je 15 Prozent und bei Position 36 (alte Arbeit) 20 Prozent und verpflichten sich nur nach diesem Tarif zu lohnen. Die Arbeitnehmer verpflichten sich, nicht unter diesem Tarif zu arbeiten. Ein neuer detaillirter Tarif mit Gültigkeit vom 1. April 1903 ab, soll durch eine gemeinsame Kommission der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beraten werden. Diese Kommission ist durch Herrn Fabrikbesitzer Medel präsesirt bis zum 15. Juni d. J. zu berufen. Dieser hat falls eine Einigung nicht erzielt wird, zur Leitung der Beratung einen Unparteiischen in der Person des Bürgermeisters Schmieder zu Bromberg zuzuziehen. Diese Kommission besteht aus den Herren Medel, Sannemann, Laube und Schöpfer (Arbeitgeber) und Dombrowski, Neumann, Lüd und Socorek (Arbeitnehmer.) Die Vertreter beider Parteien werden nach Kräften auf die Annahme und Durchführung dieses Vergleichs hinarbeiten. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden.

Marieburg, 10. Juni. (Berhungert) ist dieser Tage, nach der „Mogot-Zeitung“, ein Kind des Arbeiters Kowalski von hier. Der Mann ist als arbeitsloser Mensch bekannt, der mit seiner Frau und seinen sechs Kindern das denkbar schredlichste Leben fristet. Er wohnte bis vor kurzem in Kalkhof, wo seine Ermiffion erfolgte, so daß er mit seiner Familie eine Nacht unter freiem Himmel kampiren mußte. Die hiesige Polizeiverwaltung besorgte schließlich für die Familie ein Obdach in der Schulgaße. Ohne Bett, ohne Tisch und Stuhl haust hier die Familie in einem dunklen Keller. Das zweijährige Kind des A. starb Mitte vergangener Woche und, wie durch den Arzt festgestellt wurde, erfolgte der Tod infolge mangelhafter Ernährung. Die Eltern machten jedoch nicht die geringsten Anstalten, um das Kind unter die Erde zu bringen, sondern ließen es bis gestern Abend in demselben Raume liegen, in dem die übrigen Familiemitglieder sich aufhielten. Auf Betreiben des Wirts veranlaßte die Polizei die Beerdigung der Leiche.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

**Jordon, 10. Juni.** (Eine Klage) darüber, was gegenwärtig in Jordon dem evangelischen Pfarrer das Justizministerium zumutet, geht den „Berl. N. Nachr.“ aus Josen zu. „In Jordon“ so heißt es in dem Schreiben, „besteht ein Zuchthaus für weibliche Strafgefangene. Die Seelorge an diesen Strafgefangenen übt an der katholischen Mehrheit ein im Hauptamt angestellter Pfarrer dieser Konfession, an den Evangelischen der evangelische Ortspfarrer im Nebenamt. Hierfür bezog derselbe bisher ein Gehalt von jährlich 1200 Mark, was allen Kennern der einschlägigen Verhältnisse auch nur als eine durchaus mögliche Befoldung erscheinen muß; denn der Pfarrer hat 2 mal wöchentlich in der Strafanstalt Gottesdienst zu halten, den Briefwechsel zu übernehmen und gegebenenfalls selbst zu führen, mit den Entlassenen nach Möglichkeit in Verbindung zu bleiben, kurz alles das zu leisten, was das Amt eines Zuchthausgeistlichen mit sich bringt. Nun ist jetzt plötzlich dem Pfarrer eröffnet worden, daß ihm statt der bisherigen 1200 Mark fortan nur 400 Mark bewilligt werden können. Und auch diese Entlohnung muß wohl auch noch zu hoch sein; verlaute doch, daß für die Zukunft eine weitere Herabsetzung auf 200 Mk. geplant sei! Von dem Herrn Reichszentraler ist ausdrücklich als eine der Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken bezeichnet worden, daß man den Beamten als Entgelt für ihre besonders schwierige Stellung in der Provinz Josen Gehaltszulagen bewilligen wolle — und hier muthet man einem solchen genau ein Drittel seines bisherigen Gehalts zu!“

**Kawitsch, 10. Juni.** (Eine furchtbare That) wurde hier heute Mittag begangen. Der einjährige Jahre alte Zwalde Lejciewski in der Luisenstrasse begann plötzlich alles, was er im Hause fand, kurz und klein zu schlagen. Damit nicht genug, bewaffnete er sich mit einem dicken Knüttel, ferner mit einem Revolver und einem Leichnam, die beide scharf geladen waren, und schob blindlings um sich her. Alles flüchtete in die Wohnungen. Nichts ahnend ging der über 70 Jahre alte taubstumme Maler Nagel an dem Hause vorüber und sah in den Hausflur hinein. Da fiel ein Schuß und hinter dem rechten Ohr in den Kopf getroffen, sank N. tot zu Boden. Nunmehr schlug der Wütherrich die Hausflur zu und raste in der Wohnung weiter. Inzwischen hatte sich auf der Straße eine ungeheure Menschenmenge angeammelt, als plötzlich der Mörder die Haustür aufriß und unter die Menge stürzte, die in die umliegenden Häuser und Straßen flüchtete. Unaufhörlich schloß er auf die fliehenden Menschen. Der Arbeiter Karl Haler erhielt mehrere Schüsse in den Kopf. Da sprangen zwei zu einer achtwöchigen Leihung eingezogene Wieselweibel beherzt auf den Wütherrich zu und hieben mit blank gegogener Waffe auf ihn ein, andere beherzte Männer kamen hinzu und übermächtig ihn schließlich. Von Polizeibeamten wurde er alsbald festgenommen und blutüberströmt abgeführt. Der Mörder ist ein Hercules von Gestalt, war früher Bäckergehilfe und wohnte in Slupia. Er bezieht infolge eines Unfalles eine monatliche Pension. Er wohnte ganz allein, war sehr dem Trunke ergeben und muß die schreckliche That in einem Deliriumanfall begangen haben.

**Karstaus, 10. Juni.** (Unglücksfall) Beim Abbruch der alten Organisationschemie in Chemielno verunglückte der 26 Jahre alte Zimmergehilfe Alexander Pawlitta dadurch, daß ein herabfallender Balken ihm den Brustkasten eindrückte. N. war nach 5 Minuten tot.

**Königsberg, 10. Juni.** (Solz für Südafrika) Mehrere Rahnladungen Pflanzenholz trafen dieser Tage auf dem Binnenwasserstraßenweg von Rußland hier ein. Das Holz, das aus der Gegend von Komro kommt, soll nach Südafrika verladen werden und zum Wiederaufbau der zerstörten Burenfarmen dienen. Es wird hier bezw. in Pillau auf englische Dampfer verladen.

**Bütow, 10. Juni.** (Verügereien beim Viehwiegen) sind hier seit längerer Zeit auf dem Schlachthofe vorgekommen, ohne daß die Verkäufer eine Ahnung davon hatten. Diese Verügereien ausgeführt bzw. gebildet zu haben, stand der 67 Jahre alte Schlachthaltenverwalter und Wiegemeister Mey vor dem Schöffengericht. Mey hat zu gunsten des Fleischermeisters Schick, seines Schwiegerohnes, beim Wiegen des Viehes auf verschiedene Arten ein Mindergewicht angegeben, um für seinen Schwiegerohn das Vieh billiger zu beschaffen. Als Zeugen waren fast sämtliche Bütowener Fleischer u. a. geladen. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis und zu 500 Mark Geldstrafe event. für je 5 Mark noch 1 Tag Gefängnis verurtheilt.

## Bunte Chronik.

**Dresden, 11. Juni.** Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ melden: Als heute Nachmittag der Kriminalbeamte Marcus den nach Verübung eines Raubmordes aus Altona geflüchten Matrosen Speck verhaften wollte, schloß Speck den Beamten nieder und entfloh, wurde aber ergriffen.

## Bekanntmachung.

Bei der **Verungsgenossenschaft für Brennmaterialien**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Bromberg, ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen: (644) An Stelle der ausscheidenden **Johannes Hahn** und **Leopold Zobel** sind **Paul Ramnitz** und **Otto Nordmann**, beide zu Bromberg, in den Vorstand gewählt. Bromberg, den 9. Juni 1902. Königl. Amtsgericht.

**Sonnabend, d. 14. d. Mts.**, vorn von 9 1/2 Uhr ab werde ich auf dem **Neuen Markt** 1. Photographie, 2. Copias, 3. Copias, 4. Leichter, 5. Tisch, 1. Ausdrucks, 1. Handtuch, 1. Servietten, 1. gr. u. 1. kl. Spiegel, 2. Tischchen, 4. Stühle, 1. Damenmantel, 1. Jackett u. a. u. meißelndem veräußern. (386) **Garbe**, Gerichtholzlicher a. D. Berl. Minnauerstr. Nr. 10.

**Bromberger Ausstellungs-Lotterie!** Nur 6000 Lose. **Sehr günstiger Gewinnplan.** Gewinne i. B. v. 3000 Mk., darunter Hauptgewinn 400 Mk. Lose à 1 Mk. 11 Stück für 10 Mark empfiehlend. **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Lotterie.

**Technikum Neustadt i. Meckl.** Ingenieur, Techniker, Werkmeister, Schloß, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwerk, Eisenbahn, Schiffsbau, Tischler, Maler, Schneider, Schneider, Schneider. **Garbe**, Gerichtholzlicher a. D. Berl. Minnauerstr. Nr. 10.

**Rölln, 11. Juni.** Herr **Georg von Reichröder**, der Besitzer des Gutes Römerhof und der Burg Lechenich, stieß heute Vormittag 8 Uhr mit seinem Automobil auf der Fahrt von Düren nach der Burg Lechenich mit einem Wagen, dessen Pferde scheiterten, zusammen. Herr v. Reichröder, welcher das Automobil selbst führte, geriet unter den Wagen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Sein Zustand gilt als sehr bedenklich.

**Transvaalbriefmarken.** Die Fügigkeit der englischen Postbehörde hat sich in diesen Tagen glänzend bewährt. Am 31. Mai abends wurde der Friebe zwischen Lord Kitchener und den Burenbelegierten unterzeichnet. Am Sonntag, den 1. Juni, wurde das große Ereignis offiziell bekannt gemacht. Und am Mittwoch, den 4. Juni, hat das Londoner Post Office bereits die ersten Transvaalbriefmarken verkauft. In der Mitte zeigen sie das wohlgetroffene Bildnis des Königs **Edward VII.**, die Umrahmung zeigt die Ornamente und Zeichen der gewöhnlichen englischen Marken, nur auf dem unteren Balken steht das eine bedeutungsvolle Wort: **Transvaal.**

**Leipzig, 10. Juni.** Die erste Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, **Auguste Schimidt**, ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, heute hier gestorben.

## Gerichtssaal.

**f. Bromberg, 12. Juni.** Das **Oberkriegsgericht** verhandelte gestern zunächst wegen Diebstahls gegen den Unteroffizier **Kosena** vom 17. Feldartillerieregiment. Am 17. Juni v. J. hatte derselbe in Hammelnstein einem Untergebenen dessen Brustbeutel mit 2 Mark Inhalt gehoben und war dafür vom Kriegsgericht zu 2 Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilt worden. Hiergegen hatte der Verurtheilte die Berufung eingelegt, doch wurde sie vom Oberkriegsgericht verworfen. Nach Verkündung des Urtheils stellte der Vertreter der Anklagebehörde den Antrag auf sofortige Verhaftung des N. im Interesse der militärischen Disziplin (§ 217). Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an und verurtheilte die sofortige Abführung des Verurtheilten. — In der Berufungssache des **Kanonikers Otto Kupfer** von der 3. Batterie des 17. Feldartillerieregiments bestätigte das Oberkriegsgericht ebenfalls das Urtheil der ersten Instanz. N. war wegen Ungehorsams und Achtungsverletzung zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

## Fremden-Bericht vom 12. Juni.

**Hotel zum Adler (Direktor Trillhoff).** Frau **Mittlerbesitzer** **Kragul** u. **Döcher**, **Noggenhausen**. — **Direktor** **Bagnien**, **Kolmar** i. P. — **Oberlieutenant** **Schnurr**, **Stettin**. — **Hauptmann** **Haf**, **Stettin**. — **Dr. Gschert**, **Danzig**. — **Oberkriegsgerichtsrath** **Dr. Schürb**, **Stettin**. — **Kriegsgerichtsrath** **Dr. S. Sell**, **Stettin**. — **Mittlerbesitzer** **Mich**, **Knorz**. — **Justizrath** **Kleinewicz**. — **Obermann** **Wesche** u. **Franz**, **Bobruisk**. — **Domänenpächter** **Noggenbau**, **Samentowo**. — **Hauptmann** **Hoff**, **Direktor** der **Dampfschiffahrtsgesellschaft**, **Berlin**. — **Jrl.** **Joseph**, **Kiepe**, **Königsberg**. — **Frau** von **Noggenbau**, **Kraszewice**. — **Subdirektor** **Szwintak**, **Polen**. — **Fabrikant** **Baumer**, **Hirschberg**. — **Frau** **Oberamtman** **Waidlich**, **Polen**. — **Justizrath** **Nejor**, **Krottschin**. — **Die** **Fabrikanten**: **Widner**, **Dresden**. — **Jacob**, **Berlin**. — **Nilson**, **Stockholm**. — **Bankdirektor** **Kuebcke**, **Hamburg**. — **Oberkriegsgerichtsrath** **Dr. S. Sell**, **Stettin**. — **Die** **Kanäle**: **Solinger**, **Jacob**, **D. Norkisch**, **Bannmann**, **Zindemann**, **Berlin**. — **Schulze**, **Wanger**, **Heinrich** **Maser**. — **Alfons** **Schepfels**, **Breslau**. — **Seelig**, **Berlin**. — **Michaelis**, **Leipzig**. — **Seidler**, **Chemnitz**. — **Angermüller**, **Leipzig**.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Berlin, 12. Juni.** Zum fünfzigjährigen Jubiläum des germanischen Museums in Nürnberg wird, wie die „Nationalzeitung“ hört, als Vertreter der königlich-preussischen Akademie der Wissenschaften, der Universität Berlin, Professor **Erich Schmidt** sich dorthin begeben und die Glückwünsche der beiden gelehrten Körperschaften überbringen.

**Kiel, 12. Juni.** Gelegentlich einer Schlepplübung vor der Kieler Förde zwischen den Linienschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weissenburg“ versagte auf dem „Weissenburg“ das Dampfrohr, wodurch eine Leichte Kollision in beiden Schiffe hervorgerufen wurde. Die Beschädigungen beider Schiffe sind nur gering, so daß beide Schiffe an den weiteren Geschwaderübungen ungehindert teilnehmen können.

**Sibyllenor, 12. Juni.** Das heute früh ausgegebene **Bulletin** lautet: In vergangener Nacht wurde der Schlaf des Königs durch Abmühschwächen unterbrochen und dadurch, sowie durch allgemeine Unruhe getört. Die Herzthätigkeit bedarf noch immer der Anregung. Appetit ist nach wie vor gut.

**Kapstadt, 12. Juni.** Eine Proklamation besagt, daß alle Aufständischen, die nicht Feldkornet oder Friedensrichter sind, wenn sie sich vor dem 10. Juli ergeben, nur mit der Entziehung des Stimmrechts für Lebenszeit bestraft werden sollen. Aufständische, welche sich bis zum 10. Juli nicht ergeben, unterliegen der ganzen Strenge des Gesetzes.

**Dankirchen, 12. Juni.** Auf einem hier eingetroffenen Dampfer sind zwei Fälle an **Beulenpest** vorgekommen.

**Düren, 12. Juni.** **Georg von Reichröder** ist gestern abends 10 Uhr gestorben. (Siehe Bunte Chronik.)

**Petersburg, 12. Juni.** Bei dem gestrigen Paraden zu Ehren des Fürsten v. Bulgarien im großen Palais von Peterhof brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den Fürsten, den Erbprinzen Boris und das Gedeihen Bulgariens aus. Der Fürst dankte für den ihm seitens des russischen Hofes und des Kaisers bereiteten Empfang und brachte ein Hoch auf den Kaiser, dessen Familie und das russische Volk aus. Nach dem Diner wandte sich der Fürst an den Kaiser in einer Ansprache, in der er sagt, Bulgarien errichte **Alexander II.** in der Hauptstadt des Landes ein Denkmal, aus Dankbarkeit dafür, daß Rußland Bulgarien zu selbständigem Leben berufen habe. Der Präsident der Sobranje hat den Kaiser, der Enthüllung des Denkmals beizuwohnen.

**London, 12. Juni.** (Unterhaus.) Im weiteren Verlaufe der Beratung über die Finanzbill beantragt **Channing** (Liberal) den Zuderzoll auf ein Jahr zu beschränken. **Sid's Beach** bekämpft den Antrag, der schließlich mit 118 gegen 92 Stimmen abgelehnt wird. **Galdone** (Liberal) beantragt die Verzollung des Spiritus aufzugeben, der in Fabriken gebraucht wird. **Sid's Beach** stimmt dem Antrage zu und das Haus nimmt denselben an.

**London, 12. Juni.** Eine Depesche des „Standard“ aus Durban vom 10. Juni meldet: **Schall-Burger** hat den Blättern den Wortlaut der von den Burenvertretern in Vereeniging am 31. Mai angenommenen Resolution mitgeteilt. Die Resolution bemerkt u. a.: Es bestehe kein Grund mehr, daß die Weiterführung des Krieges die Unabhängigkeit sichern werde und keine Berechtigung mehr für den Wiederbeginn der Feindseligkeiten. Die Resolution spricht daher die Annahme der genannten Bedingungen und die Zuerkennung aus, daß die Bevölkerung in dem Sinne handeln werde.

**London, 12. Juni.** **Chamberlain** führte auf einem gestern Abend stattgehabten Festmahl der Kolonialmitglieder aus: England habe alles erlangt, wofür es gekämpft habe. Die Art, wie die Buren die Bedingungen aufnahmen, sei ein gutes Vorzeichen für die Zukunft.

**Athen, 12. Juni.** An Bord des von Konstantinopel kommenden Dampfers „Cambridge“ ist ein verdächtiger Krankheitsfall festgestellt worden. Die Behörde verweigerte dem Schiff die freie Einfahrt. Der Dampfer hat darauf die Fahrt nach Marseille fortgesetzt.

**Newcastle (Natal), 12. Juni.** General **Ettleton**, welcher demnächst das Oberkommando über die englischen Truppen in Südafrika übernimmt, ist heute früh nach Transvaal abgereist.

**Lucca, 12. Juni.** Der Räuber **Mousolino** wurde heute zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe und 8 Jahren Einzelhaft verurtheilt. Die Mitangeklagten wurden freigesprochen. **Mousolino** legte gegen das Urtheil Revision ein.

No.	Pegel	Wasserhöhe.		Mittelschicht	Höhenmeter
		Tag	Nacht		
1	Weichsel	—	—	—	—
2	Warichau	—	—	—	—
3	Araozym	—	—	—	—
4	Brahmisch	11.6	2.98	12.6	2.95
5	Bromberg	11.6	5.28	12.6	5.34
6	Gopiolec	10.6	2.64	11.6	2.64
7	Barochsch	11.6	4.34	12.6	4.40
8	Barochsch	11.6	1.80	12.6	1.80
9	Barochsch	11.6	1.50	12.6	1.50
10	12. Brom. Schluie	11.6	0.80	12.6	0.80
11	Weissenhöhe	11.6	0.22	12.6	0.22
12	Wid.	11.6	0.52	12.6	0.56
13	Gazurtau	11.6	0.66	12.6	0.70
14	Stebue	11.6	0.70	12.6	0.74

## Schiffsverkehr vom 11. Juni bis 12. Juni, mittags 12 Uhr

Name des Schiffsführers	Nr. d. Schiffe	Waarenladung	Von nach
R. Doh	III 3489	leer	Bromberg - Montau
B. Fried	IV 444	do.	Berlin - Bromberg
Weidemann	XIII 4573	kief. Bretter	Schulzig - Magdeburg
G. Biler	Brg. 180	leer	Berlin - Brahenwüde
Walenroth	Brg. 153	do.	do.
C. Winkel	kl. 183	kief. Bretter	Bromberg - Berlin
R. Weiland	Brg. 103	leer	Charlottenb. - Brg.
C. Meißig	kl. 195	kief. Bretter	Bromberg - Spandau
K. Krieße	Brg. 9	Weizenmehl	Bromberg - Berlin
J. Thiede	I 24870	leer	Berlin - Bromberg
R. Kober	Aufsch. 3	do.	do.
H. Wandrel	I 21761	kief. Bretter	Bromberg - Spandau
C. Suminski	III 1126	leer	Bromberg - Matel
C. Arndt	IV 782	do.	do.
G. Schulz	III 1275	Bahnweifen	Liebenthal - Bromberg
O. Beyer	III 1650	Mauersteine	Bromberg - Kruschwitz

## Holzflöherei.

Von	Zahl	Spezialer	Holzarten	Hüner	Wagen	Bemerkungen
47	484	Transportgesellschaft	David Frantes	26 1/2	—	ist abge-schleut
48	52	Schiff Dt. Jordon	Söbne-Berlin	—	—	do
50	51	W. B. W.	W. B. W.	12 1/2	—	do
51	51	W. B. W.	W. B. W.	—	—	do
53	53	F. Bengsch	F. Bengsch	9	—	do
54	54	W. Müller	C. Müller	—	—	schleut
56	56	M. Müller	Rollman	—	—	—

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation für Kornmarktsstrasse.  
**Tagesfahender für Freitag, den 13. Juni.**  
Sonnenanfang 8 Uhr 15 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 21 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 6 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 11'. Mond im ersten Viertel. Mondaufgang nach 1/2 Uhr mittags. Untergang nach 1/2 Uhr nachts.

**Heberichtstabelle.**

Zeit der Beobachtung.	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Barometer	Luftfeuchtigkeit	Sichtweite
6. 11 mittags 1 Uhr	752.1	16.8	23	752	1	
6. 11 abends 9 Uhr	752.9	12.1	40	752	0	
6. 12 früh 9 Uhr	753.5	15.8	40	—	—	

**Scala für die Bevölkerung:** 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.  
Temperaturmaximum gestern 14.7 Grad Reaumur = 18.4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 5.2 Grad Reaumur = 6.5 Grad Celsius.

## Handelsnachrichten.

**Bromberg, 12. Juni.** **Amst. Handelskammer-Bericht.** Weizen 172 bis 176 Mark, abfallende blaue Spitze Qualität, gelbe Qualität 142—146 Mark. — Roggen, gelbe Qualität 120—124 Mark, gute Brauware ohne Handel. — Gerste: Futterware 145—153 Mark, Brauware 180—185 Mark. — Hafer 140—147 Mark, feinstes für Roggen.

## Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 12. Juni 1902.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	16	12 1/2	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	16	12 1/2
Weizenries Nr. 1	15.60	15.40	Roggen-Meile	5.40	5.40
" 2	14.60	14.40	Gersteno-Graupe	13.20	13.20
Kaisersrübsmehl	15.8	15.60	" "	2.17	11.70
Weizenmehl Nr. 000	14.80	14.60	" "	9.10	10.70
" 00	"	"	" "	4.90	9.70
weiß Band	13.6	13.40	" "	5.90	9.20
Weizenmehl Nr. 00	"	"	" "	8.70	8.70
gelb Band	13.40	13.20	" "	8.70	8.70
Brotmehl	"	"	Gerstengröße Nr. 1	9.50	9.50
Weizenmehl Nr. 0	8.80	8.60	" "	2.90	9.00
Weizen-Futtermehl	5.00	5.00	" "	3.80	7.70
Weizenkleie	5.00	5.00	Gersteno-Trockenmehl	7.50	7.50
Roggenmehl Nr. 0	12.40	12.20	" "	—	—
" 1	11.00	11.40	Gersteno-Futtermehl	5.20	5.20
" 2	8.20	8.80	Buchweizenries	16.50	16.50
" 3	8.20	8.80	Buchweizenries Nr. 1	15.50	15.50
Rommelmehl	9.6	9.40	" "	—	—
Roggen-Schrot	9.40	9.20	" "	—	—

## Wissendepeschen.

Berlin, 12. Juni, angekommen 2 Uhr 20 Min.		Kurs vom 11. 12.		Kurs vom 11. 12.	
Amst. Notiz	216.30	216.10	4	89.20	89.20
Russ. Not. Cassa	92.80	92.61	4	90.50	90.40
Reichs-Anl.	1.22	102.00	4	117.50	117.50
3 1/2 % do. conf.	1.22	102.00	4	188.00	188.25
3 % do. conf.	1.22	92.25	4	58.90	58.90
3 % do. conf.	1.22	101.90	4	210.00	210.10
3 1/2 % do. conf.	1.22	101.90	4	217.00	—
4 % do. conf.	1.22	103.20	4	18.90	18.90
3 1/2 % do. conf.	1.22	99.20	4	207.0	2.600
3 % do. conf.	1.22	98.90	4	178.00	178.00
3 % do. conf.	1.22	99.10	4	68.60	68.10
3 1/2 % alte I	99.10	99.10	4	102.8	102.75
Westpr. Pfdbf.	98.60	98.40	4	34.20	34.20
3 1/2 % alte II	98.60	98.40	4	—	—
neue II	99.40	99.40	4	—	—
alte I	99.40	99.40	4	—	—
neue II	89.2	89.00	4	—	—

## Berlin, 12. Juni. (Produktmarkt), angef. 3 Uhr 20 Min.

Weizen Juli	16.00	166.50	Weizen Juli	115.00	114.75
" Septbr.	59.00	159.50	" Septbr.	—	115.25
" Octob.	158.75	59.00	"	—	—
Roggen Juli	145.20	145.50	Maiz Juli	54.00	53.50
" Septbr.	137.25	138.75	" Octob.	52.60	52.50
" Octob.	137.25	—			

**Bekanntmachung.**

Freitag, den 13. Juni cr., nachmittags 4 1/2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, Sofmannstraße Nr. 6, meistbietend verkaufen:

1. die zur Leo Koch'schen Konkursmasse gehörigen ausstehenden Forderungen im Betrage von 12-1400 Mk.
2. die zur Hermann Kiewe'schen Konkursmasse gehörigen Gold- und Silberfachen bezw. Taschenuhren im Werthe von zus. 106 Mk. Die Versteigerungs-Kommission beträgt resp. 50 Mk. und 10 Mk.

Bromberg, den 11. Juni 1902.  
Der Konkursverwalter.  
H. Kosse.

**„Greif“**  
Privat-Detektiv und Auskunds. Bu. cau Bromberg  
Ecke Fraße- u. Mühlengasse Nr. 18.  
Ermittlungen jeder Art, Vergehen, Geschäftsz., Familien-Angelegenheiten, Anonyme Briefe etc. werden aufs strengste verfolgt und ausgeführt.

Sch eröffnete in Wiesbaden Wilhelmstraße Nr. 3 ein **Chirurgisch-orthopädisch. Institut** verbunden mit Röntgenlaboratorium u. orthopädischer Werkstätte.  
Dr. med. Paul Guradze, geleiteter I. Assistenzarzt von Prof. Dr. Fedor Krause und Assistenzarzt von Geheimrath Prof. Dr. Albert Hoffa.

**Gänzlicher Ausverkauf!**  
Wegen Aufgabe des Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Geschäfts offerire zu sehr billigen Preisen:  
Tischgedecke, Kaffeegedecke, Handtücher, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Unterkleider in Baumwolle und Wolle, Bettfedern u. Daunnen, Badeanzüge, Bademäntel, Frottehandtücher, Badelaken  
**A. Czwiklinski,** Brückenstraße Nr. 9.  
Sämtl. Wäsche wird bestens angefertigt.

**Patente** besorgen u. verw. seit 1892 **Heimann & Co. Oepeln.**  
Rath und Auskunft kostenlos.

**Prachtvolle Neuheiten** im Ausstellungsgebäude der Kloss u. Pfingsther Pianofortefabrik Berlin.  
Vertreter: **C. Junga, Bromberg.**

**Blumenpflanzen** in 10-15 Sorten, 100 Stück 50 Pf., 1000 Stück 4 Mk., Grub-, Balkon- und Terrassenpflanzen sehr billig empfiehlt **Jul. Ross** Berlinerstraße 15.

**Rheumatismus** u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.  
**Marie Grünauer, Ködlin, München, Büttermelcherstr. 11, r.**

**Achtung!** Alle Anstellungskämme zu den billigsten Preisen Kaufgeschäfte Markt 20 zu haben.

**Bad Polzin.** Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensäure Stahl-Soolbäder (Sellers Patent und Erfolg bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Kurhäuser: Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannis-Bad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad, Marienbad, Viktoriabad. 6 Bezirke. Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. Ausk. ert. Badeweralt in Polzin, Karl Nieles Reise-foutor i. Berlin u. d. Tourist i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

**Fr. Hege, Bromberg,**  
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb, gegr. 1817.  
Spezialität: (452)  
**Einrichtungen für Offizier-Kasinos,**  
trauliche Wohnungseinrichtungen für ledige Offiziere,  
**Schlaf- und Herrenzimmer und Bürorzimmer**  
komplett mit Gardinen und Dekorationen  
von **Mark 650 an.**  
Verlangen Sie Abbildungen davon.

**Automatenhandlung**  
**H. Kaatz, Juh. J. Gnessa, Bromberg, Postenstr. 23**  
(Straßenbahnverb. Hotel Rosenfeld)  
Liefert (462)  
**alle Sorten Automaten:**  
Symphonien, Polyphton, Logmanns Original-Cronbadour etc. Musikautomaten, Musikwerke, Orgelstimmungen mit Gewicht- od. Federzug- od. elektr. Betrieb, Pianos m. elektr. Betrieb, Grammophon-Automaten u. Schallplatten, Warenautomaten etc. etc.  
Bekannt billigste Preise und feinste Bedingungen.

**Anzeige!**  
Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass wir auf der hiesigen **Sanitäts- u. Gewerbe-Ausstellung** und zwar in der Spezial-Abtheilung:  
**Sanitäts-Ausstellung** (Pater's Concertsaal) mit einer Ausstellung von  
**Bade-Einrichtungen, Waschoiletten, Closets, Spültischen etc.**  
zum Theil unter Anschluss an die bezgl. Zu- und Abflussleitungen vertreten sind.  
U. A. stellen wir dar:  
Die **Versicherung von Trinkwasserleitungen** durch **Closets** und deren Verhütung durch **„Rohrunterbrecher „Simplex“** sowie einen **Absauge-Apparat** für schädliche Gase als **sicherster Schutz** gegen Gasexplosionen und Erstickungsgefahr.  
Ausserdem führen wir **Gaskoch- und Heiz-Apparate** im Betriebe vor und laden das geehrte Publikum zum Besuch unserer Ausstellung ergebenst ein. (216)

**Weidlich & Berthold,**  
Ingenieure,  
Bromberg, Danzigerstr. 157.

**Großer Ausverkauf!**  
Veränderungs halber verkaufe mein umfangreiches Lager in  
**Stroh- und Filzhüten, Mützen, Pelzwaaren, Cravatten, Wäsche etc.** (219)  
um schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**L. Plischke Wwe., Bahnhofstr. 91.**

**Globus-Putzextract**  
ist das beste Metall-Putzmittel.  
**Überall vorrätig!** Dosen **à 10 u. 25 Pf.**

**Ca. 1000 Reisetoffer**  
durch Ausverkauf einer Fabrik enorm billig (215)  
**62. Friedrichstraße 62.**

**Sonnen-Jalousien** | Billigste Preise!  
**Roll-Jalousien**  
**Roll-Schutzwände**  
**Prompteste Bedienung!** | Schauenster-Rouleaux gewebt mit Schrift  
in verschiedener Ausführung und sauberster Ausstattung.  
!! Spezial-Offerten kostenfrei !!  
**Erste Ostdeutsche Jalousie-Fabrik u. Holzrouleaux-Weberei**  
**August Appelt, Bromberg.**

  
**Schultz & Winnemer,**  
Bahnpediteure, Bromberg,  
Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.  
**Ueberrahme kompletter Umzüge**  
von Zimmer zu Zimmer  
nach allen Richtungen zwischen bel. Plätzen unter Garantie. (350)

**Oscar Grunwald**  
nahe der Bahnhofstraße 93.  
Bilhige Preise! | Billige Waare!

Birchschäfts- Alceder- Zier- Mädchen- Anaben-	Schürzen. Handschuhe. Wäsche.	Leinen- Stickeri- Mohair- Belour- Woirée-	Unterwäsche. Strumpfwaren.
---	-------------------------------------	---	-------------------------------

**Wäschblusen** von 1,75 Mk. an.  
**Kinderkleidchen, Wäscheanzüge,**  
Hervorragende Neuheiten in Kleider-  
besätzen und Blusenstoffen.  
**Maass-Atelier für Damen- und speziell Kinder-Garderobe**  
vom einfachen bis feinsten Genre. (219)

**Grabdenkmäler**  
in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein werden bei bester Ausführung billigst gefertigt bei (182)  
**Joseph Benditt, Bildhauer in Bromberg.**

Neu aufgenommen!  
**Central-Bobbin Nähmaschinen**  
ganz besonders moderner Kunststickerei offerirt für 120 Mk. Unterricht gratis!  
**Germania-Haus**  
Friedrichstraße 35 | Friedrichstraße 35  
Juh. S. Linsky.  
Nähmaschinen- und Fahrräder-Handlung (610)  
mit eigener Reparatur-Werkstatt.

**Th. Twitchett**  
Sofstraße Nr. 2. (210)  
**Special-Geschäft für Handschuhe.**

**„Benzolin“** Bestes Mittel zur Erhaltung der Jugendfrische, Enttarnung von Finnen, Pickeln, sowie Rötthe der Haut. **Erstaunlich wirkt „Benzolin“** bei kleinen Kindern; das Wundsen schwindet unter Garantie schon nach ganz kurzem Gebrauch u. härtet die Haut wunderbar ab. **Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: Gustav Knaak, Bromberg, Bahnhofstr. 14, L.** Zu haben in allen Friseurgeschäften oder direkt à 1,50 Mk.  
Einen Posten **Streu-Stroh** offeriren **mit 2,50 Mark** per Str., solange Vorräthe reichen. **Spagat & Co., Postenstr. 26.** (194) | **Damen- und Kinderkleider** werden gutliegend zu soliden Preisen angefertigt **Mittelstraße Nr. 15.**  
**Pferde** werden 3 Zweiten, **Trainieren** und **Einfahren** angenommen. Off. u. B. an die Geschäftsst. d. 31g. erb.

**Magen- u. Essenz „Vici“.**  
(Kachrun verboten).  
Anno 1674 hat man mich er-  
funden (212)  
Und so vielen Hoff ich schon  
über böse Stunden.  
So Du krank bist, ob am Leibe,  
an der Seele, an dem Herzen,  
Ueberhaupt, wenn sie Dich quäl-  
len, was man nennt im Leben  
Schmerzen.  
Dann nimm Vici schnell z. Hand,  
Vici ist ja sehr bekannt -  
Trink' ein Gläschen, oder zwei,  
Mit den Schmerzen ist's vorbei.  
Allein berechtigter Destillateur:  
**Georg Meyer, Bromberg.**  
Bonu l. Juli ab in jedem  
Deltkatessen u. Kolonialwaar-  
Geschäft käuflich.

**Meine Kegelbahn**  
Mittelstr. 41 habe ich noch auf einige Tage z. vergeb. **Krüger,** (früher Heinrich Krause.)

garantirt reiner  
**Brech-Pfund 90 Pf.**  
bei Abnahme von  
5 Pfd. an billiger.  
**Chocol., Friedrichstr. 51.**  
**H. Bülck, Bromberg.**

**Brunnenhalle**  
Berlinerstraße Nr. 11  
verabreicht (204)  
sämtliche Brunnen  
in vortheilhaftigster Weise.  
Engl. Matjesheringe neu ein-  
getroffen  
**Max Klein, Forummarkt 9.**

Wohnungs-Anzeigen

**Zu erster Geschäftsfrage**  
Brombergs wird ein **großer Laden** mit Schaufenstern oder ganzes **Geschäftshaus** zu miethen gesucht.  
Offerten mit näheren Angaben über Größe, Lage und Mietpreis unter **P. 300 an G.L. Daube & Co., D a m b e r g,** Bayern. (116)

Zu vermieten v. 1. Okt. cr. ab **Friedrichstr. 20** 1 großer Laden nebst Wohn., von sofortig **Friedrichstr. 19** 1 Laden nebst Zubehör. (173) **Rudolph Zawadzki.**

**Laden** event. mit Wohnung, per 1. Oktober cr. andr. früher zu vermieten bei **Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a.**

**Wohnung, 4 Zimmer u. Zub.,** vom 1. Oktober zu verm. **Postenstr. 34, 1 Tr., am Wolmarkt.**  
**Friedrichstr. 16** 4 Zimm., Küche u. Zub., vollst., neu umgeb., zu verm. **Friedländer.**

**Neue Pfarrstr. 10** sind per Oktober 3 Woh. zu verm. Ausk. ertbeilt **Julius Bukofzer, Poststr. 4.**

**Neuer Markt 1** herrschaftl. Wohnung v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenk. und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch **Robert Dietz, Partter.**

**Stiftsbehördenmarkt 6** ist eine 3 u. 4 zimm. Wohnung, neu renov., per 1. Okt. zu verm. **Loekstadt.**

**Soffmannstraße 2**  
Wohnung v. 5 Zimmern, Gas, Wasserf. u. Zubehör verkehrsmäss. von sofort oder später zu verm. **Herrsch. Wohn., 8 Zim., Ball-, reichl. Zub., seit 6 J. d. Preu. Oberst Martz dem., ist Poststr. w. 3. 1. Okt. Viktoriabstr. 6, 2 Tr. zu verm.**

**3 Zimmer,** Küche u. Zub. v. 1. 10. 02 z. verm. **Prinzenthal, Poststr. 25.**  
**2 Stuben, Küche mit Gas, Zubehör, sogleich zu verm. Zu erf. in d. Geschäftsst. d. 31g.**  
**1 Kl. Wohnung v. Hof u. 2 v. 1. 10. 02 z. verm. Alexanderstr. 10.**

**Ein großer Lagerkeller** nebst Komptoir ist per sofort zu vermieten **Friedrichsplatz 11.**  
**Junger Mann i. d. h. möbl. Zimmer** eventl. mit gut. Pension nahe **Friedrichstr. v. 1. Juli. Off. u. F. B. 100 a. d. Geschäftsst. d. 31g.**  
**Hierzu eine Beilage.**

**Einige Blüthgarantur,** som. ein Herrenfahrrod (wenig geb.) i. bl. z. verk. **Bahnhofstr. 90, 1 r.**  
**Ein Gasföcher** mit 3 Fl. ist z. verk. Eine gut erhalt. Hand-drehrolle w. z. verk. Off. unt. **L. P. 15 a. d. Geschäftsst. d. 31g.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung vom 11. Juni, 11 Uhr.

Am Ministerisch: Freiherr von Hammerstein und andere.

Erster Gegenstand ist die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Voraussetzungen zum Wegebau.

Die Kommission hat die Bestimmungen des Entwurfs so erweitert, dass nicht nur bei Abnutzungen von Wegen, sondern auch Abnutzungen von Brücken, welche eine selbständige Verkehrsanlage bilden, infolge der Anlegung von Fabriken, Bergwerken, Steinbrüchen, Ziegeleien u. dergl. auf Antrag derjenigen, deren Unterhaltungslast dadurch vermehrt wird, dem Unternehmern nach Verhältnis der Mehrbelastung ein Beitrag zur Unterhaltung auferlegt werden kann.

Ferner beantragt die Kommission die Annahme folgender Resolution:

„Die Regierung zu eruchen, in den Ausführungsbestimmungen die unterstellten Behörden anzuweisen, den aus dem Gesetze über die Voraussetzungen zum Wegebau berechtigten Kommunalverbänden Auskunft über die Verhältnisse zu geben, welche zur Ermittlung der Beiträge der nach dem erwähnten Gesetz verpflichteten Unternehmer dienlich sind.“

Zu § 1 erklärt

Abg. Dr. Deumer (nat-lib.), daß er im Gegensatz zu seinen Freunden gegen die Vorlage stimmen werde, in der er eine einseitige Belastung der Industrie zu Gunsten der Landwirtschaft, insbesondere der Forstwirtschaft, erblickt.

Abg. Hansmann (nat-lib.) erklärt, daß die Mehrzahl seiner Freunde dem Gesetz zustimmen werde, obwohl sie noch manche Wünsche hätten. Aber diese Wünsche müsse man in Kauf nehmen, da der Grundgedanke des Gesetzes den Forderungen der Gerechtigkeit entspreche.

Abg. von Reglein (konj.) spricht sich für die Vorlage aus.

Abg. Dr. Krieger (frei. Vp.) erblickt in der Vorlage eine Verbesserung gegenüber dem jetzigen Zustande.

Hiermit schließt die Debatte. § 1 wird mit großer Mehrheit in der Kommission angenommen, ebenso ohne Debatte der Rest des Gesetzes und die Resolution.

Damit ist die zweite Lesung des Gesetzentwurfs beendet.

Es folgt der Bericht der Kommission über den Antrag von Bodelberg und Genossen auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend die Beförderung der inneren Kolonisation.

Der Kommissionsantrag lautet:

„Die Regierung unter Ueberweisung des Antrags v. Bodelberg zu eruchen, dem Landtage in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem der Staat auch außerhalb des Geschäftsbereichs der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen unter Bereitstellung der erforderlichen Mittel die Ansiedlung mittlerer und kleinerer Landwirthe selbst unternimmt.“

Abg. Dr. Hirsch (frei. Vp.) legt den ablehnenden Standpunkt seiner Partei zu dem Antrage dar.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frei.) polemisiert gegen den Vorredner, dessen Partei immer Nein sage, auch zu Maßnahmen, die sie selbst früher gefordert haben. Die innere Kolonisation sei das geeignetste Mittel, der Entvölkerung des platten Landes vorzubeugen.

Abg. Dr. Hirsch (frei. Vp.) bemerkt, daß sich seine Partei keineswegs ablehnend gegen alle positiven Vorschläge der Regierung verhalte. Wie könne man angesichts des Schicksals der Kanalvorlage seiner Partei vorwerfen, daß sie stets Nein sage!

Abg. Dejer (frei. Vp.) erklärt, im Gegensatz zu seinen Parteifreunden dem Antrag zustimmen zu wollen.

Abg. Dr. Lotichius (nat-lib.): Meine Freunde werden dem Antrag zustimmen. Wir hoffen, daß die Regierung in der nächsten Session einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen wird, und daß darüber eine Verständigung erzielt wird.

Abg. Dr. Krieger (frei. Vp.) schließt sich der Erklärung des Abg. Dejer an.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frei.): Ich will nur konstatieren, daß Herr Hirsch in allen lässlichen Fragen im Gegensatz zu uns, die wir nur Theoretiker sind, der reine Praktiker ist. Damit kann ich ihn verlassen. (Heiterkeit.)

Der Antrag der Kommission wird hierauf angenommen.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Kommission über den Antrag des Abg. Graf Douglas (frei.), betreffend die Bekämpfung des übertriebenen Alkoholgenußes.

Die Kommission beantragt, die Regierung aufzufordern:

1. Einen Gesetzentwurf zur Verhütung und Einschränkung des schädlichen Genußes alkoholartiger Getränke vorzulegen, durch welchen insbesondere Gast- und Schankwirthe, sowie Kleinhandlern unterlagt wird, Branntwein an Personen unter 16 Jahren, sowie geistige Getränke zu verabreichen an Betrunkene oder solche, die von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichnet sind;

2. durch geeignete Veröffentlichungen die schädlichen Wirkungen des übertriebenen Alkoholgenußes den weitesten Kreisen zum Bewußtsein zu bringen;

3. Erhebungen über die für Trinker bestehenden Gesichts- und sonstigen Einrichtungen anzustellen und die Unterbringung von Trinkern in geeignete Anstalten, sowie die Fürsorge für sie zu fördern;

4. in Wartehäusern und dergleichen durch bildliche Darstellungen und geeignete Belehrungen die schädlichen Wirkungen des übertriebenen Alkoholgenußes, insbesondere auf die Organe des menschlichen Körpers zu veranschaulichen;

5. Darauf zu achten, daß die Jugend in der Schule über die schädlichen Folgen des übertriebenen

Alkoholgenußes aufgeklärt wird, und zwar in den höheren Klassen der oberen Lehranstalten durch Vorlesungen;

6. in allen staatlichen Betrieben musterartige Einrichtungen zur Verhütung des Alkoholgenußes zu schaffen;

7. auf den Erlass von Polizeiverordnungen hinzuwirken, durch welche nach Lage der örtlichen Verhältnisse der Ausschank und Verkauf von geistigen Getränken in den späten Abendstunden und frühen Morgenstunden, sowie während des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen verboten wird;

8. bei dem Bundesrath dahin vorstellig zu werden, daß eine Verordnung erlassen wird, nach welcher es unterjagt wird, Branntwein in anderem als reinem, von gesundheitschädlichen Stoffen freiem Zustande zu verabreichen;

9. bei den gesetzgebenden Körperschaften des Reichs eine Novelle zum Strafgesetzbuch einzubringen, die bestimmt, daß Trunkenheit nur dann, wenn sie unter starkem, äußeren Zwange entstanden ist, als strafmildernd angesehen werden darf;

10. bei den verbündeten Regierungen auf den Erlass zur Bekämpfung der Trunksucht hinzuwirken;

11. bei den verbündeten Regierungen auf Erlass eines Gesetzes hinzuwirken, nach welchem Bier unter 2 Prozent Alkoholgehalt steuerfrei ist;

12. eine Landeskommission zur Bekämpfung der Trunksucht einzusetzen.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Die Regierung wird die Anträge sorgsam prüfen und das, was daraus annehmbar ist, in Gesetzesform bringen. Am praktischsten wäre es allerdings, den Weg der Reichsgesetzgebung zu beschreiten, und wir werden auch versuchen, diesen Weg einzuschlagen. Jedenfalls finden Ihre Anträge ein geneigtes Ohr bei der Regierung. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Wetekamp (frei. Vp.) wird über die einzelnen Vorschläge der Kommission getrennt debattiert.

Zu Punkt 1 liegen mehrere Abänderungsanträge vor.

Abg. Eckert (nat-lib.) beantragt, hinter „Branntwein“ die Worte „zum eigenen Gebrauch“ einzufügen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frei.) beantragt, an Personen unter 14 Jahren überhaupt keinen Branntwein zu verabreichen, und an Personen von 14-16 Jahren nicht zum eigenen Gebrauch.

Hierauf wird Punkt 1 in der von dem Abg. Frhr. v. Willissen beantragten Fassung angenommen.

Punkt 2 bis 5 der Kommissionsanträge gelangen ohne Debatte zur Annahme.

Auch Punkt 6 wird nach unerheblicher Debatte angenommen.

Zu Punkt 7 bemerkt

Abg. Wetekamp (frei. Vp.): Die Polizeiverordnungen werden nicht den erhofften Nutzen schaffen, wohl aber viele Nachteile und Belästigungen mit sich bringen. Das hat die Kommission selbst anerkannt. Was hat eigentlich die Schließung der Schanklokale während des Hauptgottesdienstes mit der Bekämpfung der Trunksucht zu thun? Konsequenterweise müßte man dann überhaupt den Ausschank des Alkohols verbieten.

Abg. Freiherr von Zedlitz (freikonj.) hält die Bedenken des Vorredners für hinfällig. Selbstredend müßten die Polizeiverordnungen auf die besonderen Verhältnisse Rücksicht nehmen. Leute, die des Sonntags früh bereits einen Ausflug machen, müßten doch Getränke verabfolgt bekommen.

Abg. Ehlers (frei. Vp.): Die Bestimmungen dieses Abtrages haben ja in Berlin großes Aufsehen erregt, aber auch ich halte solche Bestimmungen für wünschenswerth, da es ja erwiesen ist, daß in manchen Gegenden die Bauern anstatt in die Kirche in die Kneipe gehen.

Abg. von Kappenheim (konj.): Die Reden, die in der bekannten Protektorenversammlung der Berliner Gastwirthe gehalten sind, sind lediglich heuchlerische Phrasen gewesen. In dem Verhalten der Versammlung liegt eine Verleumdung der Synoden. Meine Freunde stimmen den Beschlüssen der Synoden durchaus zu, und wir verlangen gerade für Berlin recht scharfe Bestimmungen, damit endlich das Vergehn beseitigt wird, welches den Kirchgängern durch das Offenhalten der Kneipen bereit wird. (Beifall rechts.)

Abg. Schulz (Berl. frei. Vp.) von der Redaktion mit Ufa-Rufen empfangen: Auf dieses Ufa war ich gefaßt. Es ist ja hier in hiesiger Sitte, daß, wenn jemand zu einer Sache spricht, von der er etwas versteht, ihm wünschenswerth persönliches Interesse vorgeworfen wird. Der Vorredner sprach von Heuchelei. Heuchelei ist es, wenn gewisse Kreise nicht genug Spiritus aus Kartoffeln brennen können und dann mit einem male so thun, als ob sie überhaupt den Spiritus aus der Welt geschafft wissen wollten. Meine Freunde sind gewiß auch gegen den übermäßigen Alkoholgenuß, aber von den Bestimmungen des Abtrages 7 versprechen wir uns keinen Erfolg. Wenn man die Kneipen während des Gottesdienstes schließt, so wird umso mehr in der Wohnung getrunken. Die Anträge der Synode sind durchaus gerneherbedeutend und volksthümlich. Die vorgeschlagenen Maßnahmen schränken den Alkoholgenuß sicher nicht ein. (Beifall bei den Freijüngern.)

Punkt 7 wird angenommen, ebenso Punkt 8 und 9, ebenso debattelos Punkt 10, 11 und 12.

Damit ist die Berathung des Antrages Douglas erledigt.

Es folgen Petitionen.

Ueber Petitionen hannoverscher Journalisten- und Schriftstellervereine, betreffend die Behandlung des Redakteurs Bredembeck, geht das Haus zur Tagesordnung über.

Sodann nimmt das Haus den vorher in zweiter Lesung verhandelten Gesetzentwurf, betreffend die Voraussetzungen zum Wegebau, endgültig in dritter Lesung an.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Dritte Lesung der lex Adies, zweite und dritte Lesung

des Unfallfürsorgegesetzes für Gefangene, Petitionen, darunter die betreffend die Baupolizeiordnung für die Berliner Vororte.) Schluß 2½ Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Reichskanzler Graf v. Bülow erklärt den Antrag Herold für unannehmbar, da sonst solche Anträge zu allen internationalen Abkommen gestellt werden könnten. Es müsse den verbündeten Regierungen überlassen bleiben, ob sie solche Verträge kündigen wollten oder nicht. Die Interessen der Landwirtschaft würden bei der Kündigung stets berücksichtigt werden, die Exekutive müßte sich die Regierungen jedoch vorbehalten. Die Annahme des Antrags Herold wäre gleichbedeutend mit der Ablehnung der Konvention.

Abg. Herold (Str.) zieht hierauf seinen Antrag zurück, bemerkt aber, daß jetzt ein Theil seiner Freunde gegen die Konvention stimmen werden. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt namens der verbündeten Regierungen, daß die Veröffentlichung der Konvention im Reichsgesetzblatt auf keinen Fall früher erfolgen werde, als die Veröffentlichung des Zudersorgegesetzes.

Abg. Dr. Köstler-Kaizerslautern (L. d. L.) führt aus, in der Konvention sei nicht ausdrücklich bestimmt, daß England seinen Kolonien einen Zoll auferlegen müsse. Daraus könnte England also seine Kolonien begünstigen.

Direktor Dr. v. Körner bestreitet, daß eine Begünstigung der englischen Kolonien in der Konvention enthalten sei.

Abg. Singer (Soz.) findet es seltsam, daß Graf Posadowsky nach der Erklärung des Reichskanzlers die Agrarier mit geringen Händen ansieht, doch von ihrem Vorhaben abzugehen. Die Sozialdemokraten würden für den Antrag Herold-Barth gestimmt haben, da er eine Wahrung der Rechte des Parlaments enthalte. Für unzulässig halte er den Antrag Herold nicht. Redner beantragt zum Schluß namentliche Abstimmung über die Konvention.

Graf Posadowsky erwidert, der Abg. Singer habe sich geirrt. Die Erklärung des Reichskanzlers habe sich nur gegen den Antrag Herold gerichtet. Daß das Zudersorgegesetz gleichzeitig mit der Konvention veröffentlicht werde, sei selbstverständlich, da beide eng zusammenhängen.

Abg. Fürst Bismarck (h. k. Fr.) bemerkt, der Abg. Barth sei nicht berechtigt, sich als Interpret der Meinungen des ersten Reichskanzlers aufzuspielen. Er (Redner) habe den Antrag Herold unterschrieben, denn die Konvention sei ein Sprung ins Dunkle gewesen; wenn früher solche Anträge nicht gestellt worden seien, so wären — tempora mutantur — unter dem ersten Reichskanzler auch andere Zeiten gewesen.

Hiermit schließt die Generaldiskussion.

Artikel I wird angenommen.

Bei Artikel II führt

Reichskanzler Graf von Bülow aus: Er könne die Bemerkung des Fürsten Bismarck, daß die Brüsseler Konvention ein Sprung ins Dunkle sei, nicht zugeben. In der Kommission sei ein ungeheuerliches Material dargelegt worden. Wer daher heute noch nicht wisse, wie er stimmen solle... (Zuruf: An dem ist Hopfen und Malz verloren! Große Heiterkeit.)

Abg. Fürst Bismarck erwidert, der Reichskanzler habe selbst zugegeben, daß ein ungeheures Material vorgelegt sei, der umfangreiche Kommissionsbericht sei erst eben vertheilt, so schnell hätte man den Bericht nicht durcharbeiten können. Er müsse daher seine Worte aufrecht halten, daß es sich um einen Sprung ins Dunkle handle, denn die einzelnen Abgeordneten könnten doch nicht so sachverständig sein, wie der sachverständige Herr Reichskanzler. Auch dürfen wir doch nicht vergessen, daß sich 70 Zuderschriften gegen die Konvention ausgesprochen hätten.

Reichskanzler Graf von Bülow erwidert, daß er nicht nur die Interessen der Zuderschriften zu vertreten habe, sondern die Interessen der Allgemeinheit. (Beifall links.)

Abg. Fürst Bismarck bemerkt, daß er und jeder Abgeordnete dasselbe für sich in Anspruch nehme. Es sei ganz selbstverständlich, daß es die Pflicht der Regierung sei, die Interessen der Allgemeinheit wahrzunehmen.

Artikel II wird angenommen ebenso der Rest der Konvention.

Die Gesamtabstimmung ist eine namentliche. Dafür stimmen 209, dagegen 103 Abgeordnete. Dafür stimmen die große Mehrheit des Zentrums, fast alle Nationalliberalen, die Freijüngern und die Sozialdemokraten, einzelne Konservern wie Graf Schönerlin-Lewis und etwa die Hälfte der Reichspartei, dagegen die anderen Abgeordneten.

Die Konvention ist also angenommen. Es folgt die Gesamtabstimmung über die Branntweinsteuer-Novelle. Die Novelle wird mit großer Mehrheit angenommen. Nur Freijüngere, Sozialdemokraten und einzelne wenige Nationalliberale stimmen dagegen.

Präsident Graf Ballestrem erbittet und erhält die Ermächtigung, Zeit und Gegenstand der nächsten Sitzung festzusetzen.

Abg. v. Levetzow (konj.) spricht dem Präsidenten seinen Dank für die unparteiische und geschickte Leitung der Geschäfte aus.

Präsident Graf Ballestrem dankt dem Vorredner. Wenn es auch manchmal mühsam sei, die Geschäfte zu leiten, so werde man doch durch solche Worte entschädigt. Er bitte den Dank auch auf die Mitarbeiter im Präsidium ausdehnen zu dürfen. Er hoffe, daß alle gesund und kräftig im Herbst wiederkehren möchten.

Reichskanzler Graf von Bülow verliest hierauf die Vertagungsordres bis zum 14. Oktober.

Präsident Graf Ballestrem schließt die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser. Schluß 6½ Uhr.

Raiffeisenverbandstag in Gnesen.

Am 9. d. M. fand in Gnesen im Gwollischen Saal ein Unterverbandstag für die Raiffeisen Genossenschaften der um Gnesen liegenden Kreise statt, zu dem etwa 400 Landwirthe, Lehrer, Geistliche, Handwerker u. s. w. erschienen waren. Es geht uns darüber ein ausführlicher Bericht zu, dem wir folgendes entnehmen:

Verbandsdirektor Dr. Eugen-Bögen leitete die Versammlung. Er erläuterte zunächst den Jahresbericht der Posener Raiffeisenorganisation. Dann ging er bei dem Punkte der Tagesordnung Raiffeisen und Mittelstand die gegen die Klassen und die Ansiedlungskommission erhobenen Angriffe ein.

Nach der Debatte wurde auf Antrag des Domänenpächters Meyer-Schönfelde folgende Resolution angenommen: 1. Der Unterverbandstag weist die halloosen und gehässigen Angriffe der gegnerischen Presse gegen unser Raiffeisen Genossenschaftswesen der Provinz Posen und gegen die Ansiedlungskommission mit Entschiedenheit zurück. 2. Er hält es für die natürlichsten und einzig richtigen Zustand, daß der Ansiedlungsfiskus als Besitzer und Verwalter von Grundbesitz sich hinsichtlich der Vermittelung seiner Waaren-Ein- und Verkäufe mit in die Reihe der übrigen Landwirthe, insbesondere seiner Ansiedler stellt und an dem Werke der genossenschaftlichen Selbsthilfe zu seinem Theile mitarbeitet und kann nicht annehmen, daß seitens der Staatsregierung auf dieses „kleine Mittel“ der Landwirtschaft verzichtet werden, daß zu Gunsten angeblicher Interessen engbegrenzter anderer Kreise die Interessen der Landwirthe und insbesondere der Ansiedler ausgeopfert werden sollen. 3. Er weist die Unterstellung zurück, als ob das Raiffeisen ländliche Genossenschaftswesen nicht mit gleicher Fürsorge für das Wohl des Sandwerkes zu arbeiten bemüht sei, wie für das der Landwirtschaft und Labet das deutsche Handwerk der Provinz Posen ein, sich nach dem Vorgange der Landwirtschaft in weitestem Umfange dem Schutz- und Trutzbunde Raiffeisen anzuschließen. 4. Er betont ausdrücklich, daß grundsätzlich das Raiffeisen Genossenschaftswaarengeschäft sich auf landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsgegenstände beschränkt, daß beispielsweise niemals ernstlich daran gedacht ist oder wird, in einer Stadt wie Gnesen, die zahlreiche gute und zuverlässige deutsche Kolonial-, Eisenwaaren- und dergl. Geschäfte besitzt, ein genossenschaftliches Kaufhaus zu errichten, das also auch die Behauptung eines Interessengegenstandes gegenüber diesem Theile des deutschen Mittelstandes auf freier Gründung beruht, daß endlich neben dem genossenschaftlichen Getreide-, Futter- und Dingemittelgeschäfte ein die Landwirtschaft reell bedienender, sie nicht in Abhängigkeit von sich haltender Zwischenhandel immer noch seinen werthvollen Platz findet, daß aber auf diesem für ihre Existenz wichtigen Handelsgebiete natürlich die Landwirtschaft in erster Linie sich selbst vorbehalten muß, zu beurtheilen und zu thun, was ihr hinsichtlich des Ausbaues und der Benutzung ihrer freigewonnenen Genossenschaftsorganisation frommt oder nicht frommt. Denn diese Möglichkeit einer deutschen Zukunft der Provinz Posen steht und fällt mit derjenigen eines starken wirtschaftlich freien deutschen Bauernstandes. 5. Er stellt fest, daß längst vor dem Auftreten der Raiffeisenorganisation, ja längst vor dem Bestehen der Ansiedlungskommission in den meisten Städten der Provinz Posen eine reichende Abnahme der deutschen Geschäfte aus ganz andern Gründen stattgefunden hat und daß, wenn nicht die Genossenschaften — mit ihren doch schließlich auch deutschen Beamten und Angestellten — in die Bresche gebrungen wären, noch weit mehr polnische Existenzen an die Stelle getreten sein würden, als es ohnehin der Fall gemein ist. 6. Er hält im übrigen eine öffentliche Widerlegung der zahlreichen Unrichtigkeiten und Geschicklichkeiten, die den erhobenen Angriffen zu Grunde liegen, nicht für erforderlich und nimmt mit Verfriedigung davon Kenntniß, daß in diesen gegnerischen Veröffentlichungen die Raiffeisen Genossenschaftsorganisation als die „größte Handelsfirma des Orients“ anerkannt wird. Zum Segen des Deutschthums werden wir auch weiterhin diese friedliche selbstgeschaffene Macht benutzen und ausbauen und in Einigkeit zu ihr halten.

Zu Unterbandsdirektoren und deren Stellvertretern wurden darauf gewählt: für Kreis Weichen: Lehrer Kühner-Viechowo und Landwirth Meyerose-Sendschau; für die Kreise Gnesen-Witkowo: Domänenpächter Meyer-Schönfelde und Landwirth Hart-Neuteufelung; für Kreis Mogilno: Rittergutsbesitzer Wolf-Kampfa und Landwirth Heinrich Untregg-Striesen; für Kreis Zamin: Pastor Gutschke-Janowitz und Landwirth Wehner-Dziemierzewo.

Endlich nahm die Versammlung noch folgende Entschlüsse an: Der Unterverbandstag bedauert das Verhalten der angefragten Privatversicherungs-gesellschaften in der Versicherungssache des deutschen Lagerhauses Posen, dankt der Posenschen Provinzialfeuerzweig für das bisher erzielene Entgegenkommen und hofft, daß es ihr bald durch Statutenänderung ermöglicht wird, derartige große, im allgemeinen landwirtschaftlichen Interesse der Provinz liegende Unternehmungen durch alleinige Uebernahme der Versicherung vor der Willkür der Privatgesellschaften zu schützen.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 13. Juni, abends 7 Uhr 30 Minuten. - Sonnabend, 14. Juni, Frühgottesdienst 7 Uhr. Hauptgottesdienst, 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbatgottesdienst 9 Uhr 18 Minuten. An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Min., abends 7 Uhr 30 Minuten.

Sonderzüge Bromberg - Nankon.

Täglich ab Bromberg 3<sup>45</sup> nachm., ab Nankon 7<sup>22</sup> abends. Außer. Sonntags ab Bromberg 3<sup>45</sup> nachm., ab Nankon 8<sup>00</sup> abds. Bromberg-Dirnowsko. Ab Bromberg 2<sup>30</sup> nachm., ab Dirnowsko 9<sup>00</sup> abends. bis einschl. 31. Mai.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

**Personalien von der Eisenbahn. Ernann:** Bahnmeister Zigner in Bromberg zum Eisenbahnzeichner erster Klasse und Bahnmessungsgehilfen Wüch in Posen zum Bahnmeister. Verlegt: Eisenbahn- und Betriebsinspektor Meyer von Königsberg Pr. nach Angerburg zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes, der dortigen Betriebsinspektion, Eisenbahnbetriebssekretär Nitich von Königsberg Pr. nach Sinterburg, die Bahnmeister Wüder von Meslanten nach Neuland (Direktionsbezirk Köln), Melte von Mollstadt nach Königsberg und Wilhelm von Dobritz nach Rogojen.

Das Marienburger Schloß ist jetzt wieder an den Wochentagen von 9—1 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags, sowie Sonntags von 11—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags zur Besichtigung für das Publikum geöffnet.

**Postalfisches.** Nach den Anlaufhäfen der Deutschen Ostafrika-Linie in Ägypten, Britisch-Ostafrika, Zanzibar, Portugiesisch-Ostafrika, Natal, der Kapkolonie und Madagaskar, sowie nach Aden ist eine neue billige Postfrachtlieferung eingerichtet worden. Die Beförderung der Pakete erfolgt durch die genannte Linie ohne Beteiligung von Speditoren. Die Pakete werden am Bestimmungsort dem Zollamt übergeben, von wo die amtlich benachrichtigten Empfänger sie abzuholen haben. Die Tarife betragen ab Hamburg bis 1 Kilogramm 1 Mark, über 1 bis 5 Kilogramm 2 Mark 20 Pf., über 5 bis 7 1/2 Kilogramm 3 Mark 20 Pf., über 7 1/2 bis 10 Kilogramm 4 Mark 20 Pf. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt am Dienstag hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsassessor Dr. von Gottschall, als Beisitzer nahmen theil Rittergutsbesitzer Holz-Resewo, Rentier Hartwig-Bromberg, Gutziegler Lambrecht-Mylencinef und Maschinenmeister Kern-Wiwie. Es lagen 11 Unfallsachen der Polenschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, 2 Unfälle von 3 Gewerbeunfallfällen vor. 10 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen. Der Antrag der Witwe Anna Birckholz in Beschluß auf Erhöhung der Rente wurde abgelehnt, die Rente des Wirtes Albert Lesaff in Beschluß von 20 auf 10 Prozent herabgesetzt, der Witwe Anna Buchholz in Starbiewo die bisherige 10prozentige Rente und dem Arbeiter Karl Boelm in Nimtsch die bisherige 85prozentige Rente wieder zugeprochen. 2 Sachen fanden durch Vergleichsbeschluß ihre Erledigung.

N. Juni, 9. Juni. (Besuch des Ober- und des Regierungspräsidenten.) Heute hat unsere Stadt ihr Festgewand angelegt. Alle Straßen und Plätze waren aufs reichlichste mit Laub- und Blumen geschmückt und sämtliche öffentliche, sowie viele Privatgebäude hatten Flaggen schmuck angelegt. Es galt den Oberpräsidenten Dr. von Bitter, der unserer Stadt einen Besuch zugedacht hatte, würdig zu empfangen. Schon vor 9 Uhr morgens begab sich der hiesige Landwehrverein unter Vorantritt einer Militärkapelle aus Gnesen auf den Bahnhof und nahm auf dem freien Platze davor Aufstellung. Bald nach 9 Uhr kam der Oberpräsident in Begleitung des Regierungspräsidenten Kruse mit dem Zuge von Bromberg auf dem Bahnhof an, wo er vom Landrat von Pfeffel und vom Bürgermeister Wodtke empfangen wurde. Nachdem der Oberpräsident die Front des Landwehrvereins abgesehen und mit mehreren der Herren einige freundliche Worte gewechselt hatte, begab er sich in Begleitung des Regierungspräsidenten und des Landrats in das Kreisständehaus, wo ihm die verammelten Beamten des Kreises vorgestellt wurden. Etwa um 10 Uhr begaben sich die drei Herren mittels Extrazuges der hiesigen Kleinbahn nach Rogojen, wo die Kirchen und das in der Nähe liegende Ansiedlungsgut Rogojen besichtigt wurden. Von Rogojen ging es mit der Kleinbahn zurück bis nach Grochow, wo dort wurde die Rückfahrt nach Anin über das Ansiedlungsgut Friedrichshöhe zu Wagen angetreten. Hier wieder angelangt, wurde das im Bau begriffene Kreisstandehaus besichtigt, wo auch die Vorstandsdamen des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins anwesend waren und dem Oberpräsidenten vorgestellt wurden. Hieraus wurde unter Leitung des Pastors Berndt die evangelische Kirche besichtigt. Mittlerweile hatte sich auf dem Marktplatz die ganze Schullugend von allen vier Schulen mit ihren Lehrern und auch sämtliche Fortbildungsschüler verammelt; auch die Schützengilde, der Männergesangverein und die Feuerwehr hatten dort Aufstellung genommen. Unter Begleitung sämtlicher Stadtverordneten und der Magistratspersonen begann der Rundgang auf dem Markte, wobei der Oberpräsident für viele freundliche Worte hatte. Unter Leitung des Lehrers Haupt wurde auch von den größeren Schülern sämtliche Schulen ein schönes patriotisches Lied vorgetragen. Unter Vorantritt der Musikkapelle fand nun ein Gang durch die belebtesten Straßen der Stadt nach dem Schützenplatze statt, woran die ganze Schullugend — es sollen 895 Kinder gewesen sein — die Schützengilde, mehrere Vereine und zum Schluß noch sämtliche Beamte der hiesigen Zuderfabrik teilnahmen. Um 4 Uhr wurde die Weiterreise mit Wagen über Bialobien, Pniew, Citelsdorf und Kaiserfeld nach Mogilno angetreten.

Wollstein, 7. Juni. (Einen eigenartigen Kaufvertrag) schloß ein Eigentümer in siebel mit dem Maschinenbauer M. Er verkaufte ihm nämlich seine kleine Wirtschaft und schloß mit ihm einen Vertrag dahin, daß der Käufer am ersten Tage 1 Pfennig und an den folgenden immer das Doppelte, also 2, 4, 8 etc., eine Reihe von Tagen zahlen sollte. Als M. schon einige mal bezahlt hatte, fiel ihm die Sache auf, er rechnete nach und erhielt als Ergebnis die schöne Summe von rund 99 540 Mark, welche er für die Wirtschaft, die einen Wert von kaum 12 000 Mark hat, bezahlen sollte. Er machte den Vertrag rückgängig, mußte dem Eigentümer jedoch 4000 Mark Abstand zahlen.

Danzig, 10. Juni. (Ueber das tragische Ereignis) vor dem Salvatorfirchhof, das mir schon kurz berichtet, schreibt die „Danz. Ztg.“: Eine furchtbare Verletzung vollzog sich heute in der Mittagsstunde auf dem alten Salvatorfirchhof. Die Witwe des Zigarrenhändlers Julius Meyer sollte mit allem ihr zustehenden Pfort auf dem Salvatorfirchhof zur letzten Ruhe bestattet werden. Der Leichenzug war soeben vor dem Friedhof angelangt und die Träger hatten den schweren Zinfarg von dem Leichenwagen, der mit vier Pferden bespannt war, auf die Bahre gestellt, die quer über dem Schienengleise der Elektrischen stand, da brannte die Straßenbahn mit voller Fahrgeschwindigkeit von

Petersbagen heran, der Wagenführer scheint mo anders hingesehen zu haben, sonst hätte er doch rechtzeitig den Sarg und die Menschen bemerken müssen; aber ohne zu bremsen fuhr er in den Sarg hinein und löppte denselben 10 Schritte weit mit. Der Zinfarg bot glücklicherweise einigen Widerstand, sonst wären die vier Leichenräger, die der Waggon mit forttrieb, wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon gekommen. So konnten sie wenigstens noch lebend, wenn auch drei schwer verletzt, vom Platze geschafft und in das Stadtlazarett übergeführt werden, nachdem zwei Aerzte den Berunglückten, den ersten Verband angelegt hatten. Außerdem hat noch ein fünfjähriges Hautabschürfung und zerrissene Kleider davongetragen. Die Leiche ist naturgemäß auch schwer beschädigt, nachdem sie aus dem Sarge geschleudert worden war. Die Leiche wurde, so gut es ging, wieder in den Sarg gebettet und der Erde übergeben. Der betreffende Wagenführer wurde sofort abgelöst und ist in Untersuchungshaft genommen worden.

## Gerichtssaal.

W. Bromberg, 11. Juni. Straf kammer. In der gestrigen Sitzung hatten sich zunächst der Arbeiter John Franz Stowoski und der Kaufbursche Stanislaus Kemanski von hier wegen Diebstahls zu verantworten. Am 22. Oktober v. J. haben die Angeklagten in der Brentenhöfer Gasse von einem dort lebenden Bildhanger die Stangen abgebrochen und mit sich genommen. Der Förstler Krüger traf sie hierbei und brachte sie zur Anzeige. Stowoski, der sich in der Zwangsarbeiteranstalt in Schönitz befindet, wurde zu 2 Monaten Gefängnis und Kemanski zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Arbeiter Adalbert und Johann Chelminski aus Rischütz, zwei Brüder, hatten sich wegen Diebstahls bezu. Hehle rei zu verantworten. Adalbert Ch. diente bei dem Kaufmann Cohn und Johann Ch. bei einem anderen Kaufmann in Schönitz. Johann erzählte eines Tages seinem Bruder Adalbert, daß sein Herr ihm gelobt hätte, er würde ihm, wenn er die Pferde gut füttern und gut behandeln würde, eine Belohnung von 3 Mark geben und forderte seinen Bruder auf, seinem Dienstherrn Futter zu stehlen und es ihm für seine Pferde zu bringen. Das that Adalbert Ch. auch. Er stahl einen Sack Gerste und einen Sack Hafer und brachte beides zu seinem Bruder. Der Diebstahl wurde jedoch entdeckt. Adalbert Ch. erhielt wegen Diebstahls und Johann Ch. wegen Hehle rei 4 Monate Gefängnis. Der Anlagenaufseher Schimmann und die Schachtmeisterin Marie Ebert aus Schwedenhöhe standen unter der Anklage gegenfeitiger Körperverletzung. Am 11. September v. J. bemerkte der Sch. in den Anlagen von Wismannshöhe zwei kleine Kinder, die dort spielten, während zwei Frauen auf einer Bank saßen und trachten. Eine der Frauen war die Mutter der Kinder. Als der Aufseher die Kinder bemerkte, kam er auf die Frauen zu und schrie ihnen schon aus der Ferne entgegen: „Verfluchte Weiber! lassen ihre Bälge hier herumlaufen! Sie können in der Sandgrube spielen.“ Die Angeklagte E., die Mutter der Kinder, war hierüber natürlich erregt und antwortete dem Sch.: „Ich habe keine Bälge, sondern Kinder, vielleicht haben Sie Bälge.“ Nun kam der Aufseher auf die Frau zu, herrschte sie mit lauter Stimme an und verlangte ihren Namen zu

Zweck bereit finden lassen. Da Sie ohne Zweifel aus Vorbedacht die Genüge ersehen werden, welche Mächten ich verfolge, werden Sie bei Ihren Nachforschungen vornehmlich darauf bedacht sein, alles in Erfahrung zu bringen, was bisher Nachtheiliges über den Doktor bekannt geworden ist. Wenn es Ihnen gelingt, meinen Wünschen zu entsprechen und mir hinreichend beglaubigtes Material in genügender Menge zu beschaffen, soll es an einer angemessenen Entschädigung für Ihre Bemühungen gewiß nicht fehlen.

Ich erwarte Ihre Nachrichten mit voller Zuversicht schon in den nächsten Tagen und zeichne achtungsvoll Julius Löwengaard.“ Während er diesen Brief in den Umschlag legte und verschloß, war jede Spur der vorigen Erregung von seinem Gesicht verschwunden. Nur um seine Mundwinkel zuckte es wie höhnisch zwerfisches Lächeln, als er leise vor sich hin sagte: „Sie haben den Kampf gewollt, mein Herr Doktor — und nun wollen wir doch sehen, wer von uns beiden der Stärkere ist — Sie oder ich!“

11. Kapitel. Wenn Gertha Siebeling erwartet hätte, daß ihr Gatte ihr wegen des Bleibens auf dem Künstlerfest Vorwürfe machen würde, so mußte ihr der Verlauf des nächsten Tages beweisen, daß sie sich getrennt. Wohl sah ihr Richard an der Mittagstafel sehr ernst und wortkarg gegenüber, aber sein blaßes, übermäßigtes Gesicht hatte einen mehr traurigen als zornigen Ausdruck, und wenn er zu ihr sprach, geschah es in seiner gewohnten höflich-rühigen Art. Gertha aber empfand diese Schonung keineswegs als eine Wohlthat, für die sie ihm etwa in der Stille ihres Herzens Dank gewußt hätte. Sie hatte eine Aussprache für unbemerklich gehalten und war durchaus vorbereitet gewesen, ihrem Manne Rede zu stehen. Daß er des verflohenen Abends nun mit keiner Silbe Erwähnung that, machte sie ungeduldig und raubte ihr zugleich mit jeder Minute mehr von der gelassenen Sicherheit, mit der sie dieser Auseinandersetzung entgegengekommen war. Eine Weile kämpfte sie mit dem Entschluß, das Gespräch selbst auf das Künstlerfest zu bringen; aber je länger dies gedrückte Besamensein währte, desto geringer wurde ihr Muth. Schließlich erhob sich Richard Siebeling nach dem Dessert von seinem Stuhl, ohne daß die Angelegenheit, die nach Gerthas Ueberzeugung all seine Gedanken beschäftigte, zwischen ihnen zur Sprache gekommen wäre.

„Du gehst schon wieder?“ hatte sie zaghaft gefragt, als er sich zur Thür wandte. „Willst Du nicht wenigstens erst den Kaffee nehmen?“ Aber er hatte erklärt, daß dringende Arbeiten ihm keine Zeit dazu ließen, und war erst in später Abendstunde, als Gertha bereits ihr Lager aufgeschlagen hatte, wieder in die Wohnung hinaufgekommen. So war der rechte Zeitpunkt für ein Aussprache verflummt worden und die verflummtige Stimmung der jungen Frau hatte dieser offenbaren Gleichgültigkeit ihres Gatten gegenüber allgemach wieder unfreundlicheren, trotigen Gedanken Platz gemacht. Während sie am Morgen nach dem Feste

wissen. Da sie denselben nicht angab, zog er sie von der Bank herunter und gab ihr einen Stoß vor die Brust, worauf die Frau ihm einen Schlag ins Gesicht versetzte. Der Aufseher erhob nun seinen Stoch, hieb damit der Frau über den Kopf, worauf sie zur Erde fiel und von Sch. noch einige Stöße über den Arm und den Rücken erhielt. Der Angeklagte Sch. behauptete, der Schlag in das Gesicht sei mit einem Schlüssel gegeben und habe ihm große Schmerzen gemacht; noch jetzt sei der Backenknochen schmerzhaft. Die Angeklagte E. dagegen stellte entschieden in Rede, einen Schlüssel in der Hand gehabt zu haben. Der Schlag sei mit der flachen Hand erfolgt. Eine Zeugin, die bei dem Vorfall zugegen war, bekundete, daß die E. den Schlüssel am Schürzenbunde befestigt hatte, wo er erst nach dem Montre beim Nachhausegehen gelöst wurde. Dagegen will ein anderer Zeuge einen Schlüssel in der Hand der Angeklagten beim Vorübergehen derselben am Wasserhahn gesehen haben. Der Aufseher wurde zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt, die Angeklagte Ebert aber freigesprochen, da der Gerichtshof mit dem Staatsanwalt anmah, sie habe sich in der Nothwehr befunden. — Die verehelichte Hulda Rozanski von hier, eine unerbesserliche Diebin, bereits 34mal vorbestraft, war wiederum wegen Diebstahls angeklagt. Einmaliges Tag im Monat März d. J. schlich sie sich in die Wohnung der Zimmermannsrau Albrecht und stahl dort einen zerbrochenen Schlagenring im Werthe von 2 Mark. Sie erhielt hierfür 4 Monate Gefängnis. — Der Besitzer Friedrich Mahle aus Gogolin hatte eine seiner landwirtschaftlichen Maschinen nicht vorchriftsmäßig bedacht, so daß, als sie am 29. Januar d. J. in Thätigkeit war, der Arbeiter Tejmer in das Getriebe kam und eine Verletzung am Fuße erlitt. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde Mahle zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt. — Das Dienstmädchen Marie Krause von hier stahl im Oktober v. J. der Gasthofbesitzerin Hofmann eine Nachjacke, verführte die Tischgäste und Wäsche, einem Dienstmädchen 5 Taschentücher und ein Paar Strümpfe und einem Zimmermädchen in demselben Hotel zu zwei verführten malen im ganzen 3,20 Mark. Die gestohlenen Gegenstände brachte sie zu der Witwe Krause, die wegen Hehle rei ebenfalls angeklagt war, aber freigesprochen wurde, weil der Gerichtshof mit dem Staatsanwalt nicht anmah, daß sie diese Sachen für sich verwenden wollte. Die Diebin wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Arbeiterburschen Kasimir Strzelowicz und Franz Strzeliski aus Schwedenhöhe stahlen im März d. J. dem Baugewerksmeister Smierzowski Meißelröhren und wurden dafür zu je 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die Arbeiter Johann Drogynski und Stefan Marcinkowski aus Erin, beide schon vorbestraft, waren wiederum wegen Diebstahls angeklagt. Am 17. April d. J. trafen beide Angeklagte in Kusjanski zusammen. Der Marcinkowski hatte bei verschiedenen Personen gebettelt und angegeben, er sammelte Gelder zum Bau einer Kirche. Beide gingen dann zum Stellmacher Malecki und fragten dort nach Arbeit. Sie erhielten solche aber nicht und, um sich schadlos zu halten, stahl Drogynski dort 45 Mark bares Geld. Er erhielt hierfür ein Jahr Zuchthaus und Marcinkowski wegen Betruges und Bettels 6 Wochen Gefängnis, welche aber durch die erstere Untersuchungshaft für verbißt erachtet wurden.

halb und halb entschlossen gewesen war, Richard von dem beabsichtigten Besuch in Bruno Meinardis Atelier Mitteilung zu machen, wurde sie sich schon am zweiten Tage um keinen Preis mehr dazu verstanden haben. Legte er in der That so wenig Gewicht auf das, was sie that oder unterließ, so war es ja auch überflüssig, ihn vorher davon zu unterrichten oder gar in einem zweifelhaften Falle seine Zustimmung einzuholen.

Zum ersten male geschah es in diesen Tagen, daß Gertha sich in ihrer jungen Ehe aufrichtig unglücklich fühlte. Sie war zu dieser Heirat von keiner Seite gezwungen oder überredet worden, sondern sie hatte aus eigener freier Entschickung nach kurzem Bedenken Richard Siebelings Antrag angenommen. Wohl hatte sie keine leidenschaftliche Liebe für ihn gefühlt, aber sie war ihm herzlich gut gewesen, und ihrer eigenen Meinung nach war dies das heiligste Empfinden, dessen sie überhaupt fähig war. So durfte sie es auch nicht eigentlich eine Enttäuschung nennen, was ihr die Ehe gebracht hatte.

Richard war als Gatte ebenso aufmerksam, zartfühlend und höflich geblieben, wie er es als Bräutigam gewesen war, und Gertha hatte es zuerst als eine große Annehmlichkeit empfunden, daß er sie nicht mit jenen glühenden Zärtlichkeiten überhäufte, die ihr bei andern immer so thöricht und lächerlich erschienen waren. Er zeigte sich niemals efferfüchtig und ließ ihr uneingeschränkte Freiheit, nach ihren Neigungen zu leben. All die Zertrugungen und Vergnügungen, die während der Mädchenjahre immer ein Ziel ihrer lebhaftesten Wünsche gewesen waren, durfte sie jetzt in vollen Zügen genießen; sie durfte ihr Haus zu einem Sammelplatz von interessanten und — wenigstens ihrer Schätzung nach — bedeutenden Männern machen, durfte in allen möglichen Künsten dilettiren und sich dabei von stets bereiten Schmeichlern täglich neue Artigkeiten über ihr feinsinniges Verständniß und ihre bewundernswürdigen Talente sagen lassen. Richard Siebeling hatte sie in alledem niemals gehindert, aber er hatte sie auch niemals darin ermuntert; sie hatte so wenig für ihre schaupielerischen Leistungen bei gelegentlichen Liebhaberstellungen als für ihre sonst soviel bewunderten Malereien jemals ein Wort der Anerkennung von ihm geerntet. Diese Zurückhaltung hatte ihr nach und nach die Ueberzeugung beigebracht, daß er als eingetragener Geschäftsmann keinerlei künstlerische Interessen und nicht das geringste künstlerische Verständniß habe. Sie hatte wohl einige fruchtlose Versuche gemacht, ihn in ihren Ideenkreis hineinzuziehen; aber seine allzu ernsthaften und gründliche Art, die Dinge zu betrachten, hatte ihr bald die Lust dazu genommen. Seine kühle Gemessenheit im Verkehr mit den Hausfreunden aus Künstler- und Schriftstellerkreisen war vollends von so verstimmender Wirkung auf sie gewesen, daß sie völlig darauf verzichtet hatte, ihn zu Gunsten ihrer idealeren Neigungen seiner nüchternen kaufmännischen Sphäre zu entfremden.

Fortsetzung folgt.

## Moderne Freiberter.

Roman von Reinhold Ottmann.

(22. Fortsetzung.)

„Mebrigens — da wir einmal vertraulich miteinander reden, lieber Onkel, ich hätte wohl noch eine Bitte an Dich — eine recht große Bitte.“  
„Nun, laß hören! Brauchst Du Geld?“  
„Das ist eine Frage, auf die man grundsätzlich niemals mit Nein antworten sollte. Aber ich meine diesmal eigentlich etwas anderes. Von der dummen Geschichte, die mir auf dem Künstlerfest passiert ist, hast Du wohl jedenfalls gehört. Ich war etwas aufgeregt.“  
„Man hat es mir allerdings mit einem andern Worte bezeichnet, Cäsar!“

„Na, wir wollen nicht um einige Worte streiten, Onkel, obwohl das mit der Verunreinigung eigentlich nur Silbes Erfindung ist. Wenn ich wirklich ein Glas Sekt zu viel hatte, so war sie allein daran schuld. Sie hatte mich ohne jeden Grund so schlecht behandelt, daß ich mich hinter eine Flasche setzte, um meinen Mergel hinterzuspielen. Die fatale Sache mit dem Thonteller aber, aus der sie mir geradezu ein Verbrechen macht, hatte vollends nur sie angerichtet.“

„Ich verstehe nicht recht. Man hat mir erzählt, daß Du ohne Veranlassung Sündel mit einem andern Festtheilnehmer gesucht habest. Was in aller Welt hatte Silbe damit zu schaffen!“

„Ohne Veranlassung? Und kurz vorher hatte sie mir gesagt, daß sie von dem Menschen beleidigt worden sei. War das noch nicht Grund genug für mich, ihn zur Rede zu stellen? Konnte ich ahnen, daß sie nachher mit einem male seine Partei ergreifen würde? Ich wollte ja die Affäre Dir gegenüber gar nicht zur Sprache bringen; aber ich halte diesen Zustand hier nicht länger aus. Wenn Silbe ihr Benehmen gegen mich nicht ändert, kann ich unmöglich hier im Hause bleiben.“

„Was für Reden sind das! Soll ich mich etwa in Cure Zwickelheiten mischen? Wenn Du sie ergrünt hast, wird es wohl auch Deine Sache sein, sie wieder zu verführen.“

„Ja, wenn sie sich nur verführen ließe! Aber sie will nicht, sie hört mich gar nicht an. Seit dem fatalen Abend bin ich für sie nur noch Luft. Und wenn sie es gar nicht vermeiden kann, mir ein Wort zu gönnen, so wirkt sie mir hin, wie man einem Hund einen Knochen zuwirft. Ich muß gehen, daß ich auf's Tiefste gekränkt bin. Ich glaube nicht, daß ich dies um Silbe verdient habe.“

Julius Löwengaard war nach und nach aufmerksamer geworden. Er sah, wie sich die schmalen Wangen seines Neffen röteten, und wie ein aufrichtig schmerzlicher Ausdruck in seine welken Züge trat. Auf dem Grunde der kalten Augen, die den jungen Mann beobachteten, leuchtete es für einen Moment blitzartig auf.

„Hat Dein Rentkontre mit dem Bildhauer weitere Folgen gehabt, Cäsar?“

„Ich habe ihm vorgestern Mittag meine startulträre geküßt, aber er hat auf die schmachlichste Weise getrunken. Er sei nicht mehr jung genug und

habe zu ernste Pflichten, um sich auf solche Kinderereien einzulassen. Nicht einmal nach einem halbwegs plausiblen Vorwand hat der Mensch gesucht, um seine Feigheit zu bemänteln. Und für diesen Jammerklappen kann sich Silbe interessieren!“

„Hast Du mit ihr von der Ablehnung Deiner Herausforderung gesprochen?“  
„Gewiß habe ich das! Aber ich möchte nicht gern die Antwort wiederholen, die sie mir gegeben hat. Es regt mich schon auf, wenn ich daran denke. Es muß in der That eine sehr — na, sagen wir, eine sehr freundschaftliche Gesinnung sein, die sie für jenen Mann hegt.“

„Ich Unfimt, sie kennt ihn ja gar nicht! Nur daß Du Dich an jenem Abend in ihrer Gesellschaft so weit vergessen konntest, hat sie gegen Dich aufgebracht. Ich kann ja gelegentlich ein Wort für Dich einlegen; aber ich meine, Du solltest selber Mann genug sein. Dir ihre Gunst zurückzugewinnen.“

Es war ein sehr ermutigender, fast herzlicher Klang in dieser Mahnung, und als Cäsar in zweifelndem Zagen zu ihm aufschah, gewahrte er auf dem Antlitz seines Oheims ein so liebenswürdiges Lächeln, daß es ihm aus dem Herzen heiß bis in die Schläfen empfortschickte.

„Wenn Du meinst“, jammelte er in höchster Verwirrung, „ich könnte es ja noch einmal versuchen — aber glaubst Du — glaubst Du denn auch wirklich — daß mich Silbe noch gar nicht im Ernste verabsichtigt?“

„Ich glaube, daß Du ein Hansnarr bist und daß Du allem Anschein nach noch eine gute Weile brauchen wirst, um zum Manne zu werden. Deinen Jahren nach hätte ich Dir wahrhaftig schon etwas mehr Selbstbewußtsein und Unternehmungsgeist in gewissen Dingen zugetraut.“

„O, das wird sich schon finden, Onkel“, versicherte der Student, der plötzlich all seine körperlichen Leiden vergessen zu haben schien, mit Eifer.

„O, das wird sich schon finden, Onkel“, versicherte der Student, der plötzlich all seine körperlichen Leiden vergessen zu haben schien, mit Eifer, als er bereits auf der Schwelle stand, wiederholte er noch einmal: „Verlaß Dich darauf, jetzt wird es sich schon finden.“

Als er gegangen war, legte sich Löwengaard einen Briefbogen zurecht, und nachdem er die Adresse eines bekannten Privatbedeckungsbureaus darauf gesetzt, schrieb er:

„Ich wünsche so schnell als möglich geneue Auskunft zu erhalten über die Verhältnisse des Schriftstellers Doktor Maximilian Geißler, Herausgeber der neuen Zeitung, die „Montags-Vost“. Vor allem möchte ich über seine etwaigen Schulden und über die Namen seiner Gläubiger unterrichtet zu werden. Zugleich beauftrage ich Sie, selbstverständlich unter Beobachtung äußerster Vorsicht und unter Verschweigung meines Namens, solche Erhebungen darüber anzustellen, welche von diesen Gläubigern geneigt sein würden, mir ihre Forderungen an den genannten Geißler zu verkaufen. Es liegt mir sehr viel daran, möglichst alle derartigen Ansprüche zu erwerben, und ich würde mich sehr freuen, falls selbst zu erheblichen Geldopfern für diesen

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

6 Militärkonzert im Gymnasium. Im Gymnasium konzertierte gestern die Kapelle der 34er. Trotz der gerade nicht sehr angenehmen Abendkühle war das Konzert recht hübsch besucht.

Das Militärverwaltungs- und Serbisch-ant befindet sich von jetzt ab im früheren Polizeigebäude am Friedrichsplatz, wo jetzt die städtische Sparkasse untergebracht ist, und zwar im Zimmer Nr. 3.

\* Neue Fernsprechstellen mit Unfallmelde- dienst. In Gollin Str. Nr. 10. Krone und Schönow Str. Dr. Krone bei Schloppe werden am 12. Juni Telegraphenbetriebsstellen, mit welchen öffentliche Fernsprechstellen und Unfallmeldestellen verbunden sind, eröffnet.

4 Gute Geschäfte. Mehrere Aussteller haben schon durch Verkauf von ihnen ausgestellten Gegenständen hübsche Geschäfte gemacht. Ein Aussteller von Pianinos soll allein vier Instrumente verkauft haben.

\* Personalien. Der Kreisarzt Dr. Janßen zu Znoworaw ist der königlichen Regierung zu Königsberg als ständiger Hülfsarbeiter überwiesen.

\* Zum Bericht III über die Gewerbeausstellung war als Aussteller der Uniformmützen Herr Joh. Lubstein hier genannt worden. Der Aussteller heißt indessen Ferdinand Lubstein.

4 Zum Kennen des Reitervereins am nächsten Sonntag werden auf dem Exerzierplatz des Grenadierregiments zu Pferde bereits die Vorbereitungen getroffen. Zu dem Kennen sind zahlreiche Kennungen eingegangen.

4 Bleibliche Düfte entzündeten heute Morgen die Passanten der Mühlauerstraße, es löch dort sehr erschreckend und man besah schon auf den Gedanken, daß die Stadt ein neues Desinfektionsmittel zur Anwendung bringe. Es stellte sich indessen heraus, daß eine Dame eine Flasche mit Essigäther, die sie dort eben gekauft hatte, zur Erde gefallen und in Stücke gegangen war, so daß die duftende Flüssigkeit entwich.

4 Besitzveränderung. Das Grundstück Mühlauerstraße Nr. 43, den Döbner'schen Erben gehörig, ist theilungshalber gestern an Gerichtsstelle für das Meistgebot von 16000 Mark an Frau Martha Haase veräußert worden.

H. Gzin, 11. Juni. (Belehrung.) Am heutigen Sonntag haben von 24 Lehrern 18 die zweite Prüfung zur eigentlichen Anstellung bestanden. Den Vorzug führte Provinziallehrer Lute.

\* Argenum, 11. Juni. (Verschiedenes.) An dem am 14. und 15. Juni in Znoworaw stattfindenden 9. Provinzial-Sandwehrtage wird auch unser Kriegerverein geschlossen teilnehmen. — Mühlener besitzer Voldt in Jorken, welcher im Laufe zweier Jahre durch Waffens, Sturms, Jagels- und Brandschäden geschäftlich schwer gelitten hat, hat nun seine große Mühle wieder aufgebaut; sie ist als Dampf- und Wassermühle in Betrieb gesetzt worden. — Gutsbesitzer Witz in Eichthal hat sich an das Fernsprechnetz anschließen lassen. — Der polnische Arbeiterverein wird für seine Mitglieder eine Beschränkungsgründe. Seit 20 Jahren wohnt hier schon ein Sterbe- und Begräbnisverein für Angehörige aller Konfessionen mit großem Segen. — Die Ortsarme Vollrecht in Dombien, Witwe eines Veteranen aus dem Kriege 1870/71, hat auf ein Immediatgesuch vom Kaiser ein Gradenegeld von 20 Mark erhalten. — Göttern früh wurde auf dem Marktplatz unter Leitung eines Kavallerieoffiziers eine Pferdemusterung abgehalten. — Die ärmeren Kinder der variolösen Schule sind von 5 bis 19. Juni zum Vergleichen der Zuckerküben beurlaubt worden. — Göttern nahm der Hüler Lau aus Aufschewo bei der Heimfahrt von Großenbusch den dort anhängigen 23jährigen schlecht beleumdeten Pinski auf seine Witte mit auf den Wagen. Unterwegs fing P. mit L. eine Schlägerei an, mißhandelte ihn schwer und beschufte wiederholt, ihm einen Beutel mit Geld, den er vorher bei ihm gesehen hatte, mit Gewalt zu nehmen. Bei dem Gingen geriet der Wagen in den Straßengraben und zerbrach. Auf die Hülfserufe des L. kamen Feldarbeiter herbei und P. lief ins Getreide. Der telefonische herbeigerufene hiesige Gendarm Gantle hat sofort seine Verfolgung aufgenommen. — Dienstag, den 17. Juni, findet hier der Johannis-Fahrmarsch und zwar als Pferde-, Vieh- und Krammarkt statt.

M. Schneidmühl, 11. Juni. (Eingefangener Flüchtling.) Am Morgen des 12. Januar 1893, also vor vier Jahren und fünf Monaten entpand aus dem hiesigen Justizgefängnis durch Klettern über die hohe Mauer der am

20. Dezember 1897 von der Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wegen Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis verurtheilte Arbeiter Eward Wahr alias Wahrs aus Schroy im Kreise Deutsch-Krone. Von dem damals sämtliche Behörden unserer Gegend von dem Ausbruch des Flüchtlings sofort in Kenntniß gesetzt wurden, gelang es ihm doch, sich während der ganzen Zeit verborgen zu halten. Schließlich ergriff ihn aber auch ihn das Schicksal. Unter dem Verdachte der Urkundenfälschung wurde er kürzlich in Kreuz (Ostbahn) festgenommen, jedoch nicht als der Arbeiter Eward Wahr alias Wahrs, sondern als der Arbeiter Robert Steinberg alias Steinte, wenigstens führte er auf diesen Namen lautende Papiere bei sich. Darauf wurde er der hiesigen Gefängnisinspektion als Untersuchungsgefangener zugeführt und Gefängnisinspektor Komonst erkannte den ihn vorgeführten Inhafteten des hiesigen Gefängnisses sofort wieder. Der so lange Gefangene und nun selbst in das Netz gelaufene Sträfling hat sich inzwischen zu erkennen gegeben und verblüht bereits den Rest der früher gegen ihn erkannten Strafe. Später wird ihm dann von neuem der Prozeß wegen Urkundenfälschung gemacht werden, auch besteht der Verdacht, daß er sich auf unredliche Weise in den Besitz seiner neuen Legitimationspapiere gesetzt hat.

\* Schweiz, 10. Juni. (Viehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Viehmarkt war sehr groß, die Nachfrage aber noch größer. In berechtigter Hoffnung auf eine vorzügliche Ernte und Futtermenge wurden sehr hohe Preise gefordert und gezahlt. Viele auswärtige Händler hatten sich eingefunden, welche nur Begehr nach Milchvieh hatten und entsprechend zahlten. Der Pferdehandel war dagegen ein ganz unbedeutender.

4 Hammerstein, 12. Juni. (Zur Bürgermeisterei.) Die Wahl des Bürgermeisters der Stadt Hammerstein soll am 14. Juni vorgenommen werden. Zur engeren Wahl sind die Herren Bürgermeister Hamann aus Paderwitz (Landkreis Pommern) und der Rathschreiber Magistrats-Hilfsarbeiter Raab aus St. Krone gestellt. Ein heftiger Wahlkampf, der von Antisemiten geführt wird, steht bevor.

\* Konitz, 12. Juni. (Der Bau der neuen Eisenbahnstrecke von Konitz bis Pippisch) wurde heute beendet, der sogenannte goldene Nagel bei Pippisch eingeschlagen. Die Herren Kierzkowski & Sohn, Erbauer der Theilstraße Konitz-Drusch, führen nachmittags mit ihren eingeladenen Gästen, namentlich den beim Bahnbau beteiligten Herren nach Pippisch und vereinigen sich dort im von Pippisch'schen Lokale zu einem Festmahle. Die landespolizeiliche Abnahme der neuen Eisenbahnlinie wird voraussichtlich am 24. Juni erfolgen, der Güterverkehr am 1. Juli eröffnet werden. Der Fahrplan für Personenbeförderung tritt, soweit bis jetzt bekannt, erst mit dem 15. Juli in Kraft.

Danzig, 11. Juni. (Ein Vorschlag zur Güte.) Ein Weinhandler erklärt in der Zeitung folgende angenehme Aufforderung: „Die Herren, welche seit längerer Zeit Sekt, Wein etc. von mir bezogen haben, ohne zu zahlen, werden ersucht, sich binnen drei Tagen zu melden, da ich nach dieser Zeit eine Liste von diesen Herrenmännern in meinem Lokale auslege, die jedermann einsehen kann. Gleichzeitig werden einige Forderungen sehr billig verkauft.“

Königsberg, 10. Juni. (Gehalt des Ersten Bürgermeisters.) Die Stadtverordnetenversammlung setzte heute das Gehalt für den Ersten Bürgermeisterposten auf 18000 Mark fest. Der Magistrat hatte 20000 Mark beantragt. Die Versammlung hielt ein Gehalt von 18000 Mark als Anfangsgehalt den Verhältnissen unserer Stadt, namentlich auch ihrer finanziellen Lage, entsprechend.

Silbitz, 10. Juni. (Der Mörder Anton Kutkowsky.) Der in der Nacht vom 14. April in dem Grenzort Schmälkeningken die Kaufmannsfrau Esther Simon ermordet und beraubt hat, ist verhaftet und dem Amtsgericht in Ruch eingeliefert worden. Der Verdächtige ist ein russischer Unterthan und nennt sich Anton Valat.

Memel, 10. Juni. (Bürgermeister Seydiger.) In Memel legt seine städtischen Aemter nieder, um die Provinz des verstorbenen Reichsanwalts Justizrath Scharfenthorn zu übernehmen.

Handelsnachrichten. Breslau, 11. Juni. (Samenbericht.) Das Geschäft in Samenien ist, wie immer um diese Jahreszeit, sehr ruhig und unbedeutend. Der geringe Bedarf ist leicht aus den Beständen zu decken und sind Preisänderungen nicht zu bezichtigen. Auch die Nachfrage nach Samenfrüchten und Gründungsarten bleibt noch ziemlich schwach.

Ich notire und liefere feideire: Orig. Brovener Luzerne — M., Sandluzerne — M., Motklee 50 bis 56 M., Weisse 75—85 M., Schwedische 71—80 M., Infarnatice 21—24 M., Gelbe 20—23 M., Wundklee 60—70 M., Bokkara oder Niesen — Honigklee 36 bis 44 M., Englisches Mageres importirt 23—24 M., Italienisches Mageres importirt 23—25 M., Dymothee 31—42 M., Serabella 9—11 M., Senf 15—20 M., Knörich (langranz.) 14—16 M., kurzer 12—14 M., Buchweizen, süßgrün 10—11 M., braun 9—10 M., Weizen, Dreifaltig 24—27 M., Mais, edler vierjähriger Weizen 24—27 M., Gerste 15—17 M., Sauboden, Vacca villosa, 22—26 M., Johannisroggen 16 M., per 50 Kilo netto. — Lupinen gelbe 14,00—15,50, weiße 11—12, blaue 11—13, Weizen 18—20 M., Weizen 19—23 M., Viktoria-Erbsen 21—25 M., Pferdebohnen 15—17 M., per 100 Kilo abgemessen netto.

Waaenmarkt. Königsberg, 11. Juni. Roggen russischer flauer. — Hafer russ. unverändert, unedlicher 155 M. — Buchweizen flauer. — Weizen: Schön. — Weizen: WSW. — Thermometer: + 16 Grad N. Magdeburg, 11. Juni. (Zweiter Bericht.) Kornzuder 88 Proz. o. Sac 7,35—7,65. Nudelpulver 75 Proz. o. S. 5,25—5,45. Weizen, Kristallzucker l. n. Sac 27,70. Brotkrumme l. o. P. 27,95. Gemahl. Raffinade mit Sac 27,70. Gemahl. Weis l. mit Sac 27,20. Rogzuder l. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Juni 6,25 Gd., 6,27 1/2 Br., per Juli 6,37 1/2 bez., 6,40 Br., per August 6,50 Gd., 6,52 1/2 Br., per Oktober-Dezember 6,87 1/2 Gd., 6,90 Br., per Januar-März 7,10 Gd., 7,12 1/2 Br. — Ruhig. Hamburg, 11. Juni. (Getreidebericht.) Weizen milder, loco loco 172—176. Hard Winter Nr. 2 135,00. Roggen ruhig, hübsch, ruhig, ci. Hamburg 112,00, loco —, mecklenburgischer 158—165. — Mais ruhig, 135,00, runder 99,00. — Hafer stetig. — Gerste ruhig. — Mühlr. ruhig, loco 55,5. — Spiritus (unverändert) still, per Juni 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juli-August 12,50 Br., 12,00 Gd. — Kaffee ruhig, Unias 1060 Sack. — Petroleum träge, Standard white loco 6,70. — Wette: Bedeckt. Köln, 11. Juni. (Getreidebericht.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Mühlr. loco 55,5, per Oktober 56,0. — Weizen: Trübe. Weiz. 11. Juni. (Produktmarkt.) Weizen loco höher, per Juni — Gd., — Br., per Oktober 7,88 Gd., 7,89 Br. — Roggen per Oktober 6,66 Gd., 6,67 Br. — Hafer per Oktober 5,78 Gd., 5,79 Br. — Mais per Juli 5,16 Gd., 5,17 Br., per August 5,24 Gd., 5,25 Br. — Kohlraps per August 11,65 Gd., 11,75 Br. — Wette: Abgebüht.

Paris, 11. Juni. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 22,50, per Juli 22,85, per Juli-August 22,45, per September-Dezember 20,95. — Roggen ruhig, per Juni 15,00, per September-Dezember 14,75. — Weiz fest, per Juni 25,05, per Juli 23,40, per Juli-August 23,35, per September-Dezember 21,30. — Mühlr. ruhig, per Juni 62,50, per Juli 63,25, per Juli-August 62,25, per September-Dezember 61,75. — Spiritus ruhig, per Juni 30,25, per Juli 30,50, per Juli-August 30,50, September-Dezember 31,50. — Wette: Bedeckt.

Amsterdam, 11. Juni. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Mühlr loco 29 1/2, per September-Dezember 28 1/2. London, 11. Juni. An der Börse 7 Weizenabgaben angeboten. — Wette: Milder. London, 11. Juni. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Sammelliche Getreidearten träge, matt. New-York, 10. Juni. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 9 1/2, do. für Lieferung für August 8,53, für Vorkauf per Oktober 8,05, Baumwollenpreis in New-York Orleans 9 1/2. — Petroleum Stand white in New-York 7,40, do. in Philadelphia 7,35, do. refined (in Cases) 8,50, Credit Balance at Oil City 1,20. Schmalz Western Standard am 10,70, do. Höhe n. Broth's 10,90. — Mais Tendenz —, per Juli 67 1/2, per September 63 1/2, per Dezember 49 1/2, Woher Winterweizen loco 79 1/2, Weizen per Juli 77 1/2, do. per August —, do. per September 75 1/2, do. per Dezember 77. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Juli 4,90 per September 4,95. — Weiz Spring-Wheat clear 2,95, Zucker 3. — Rint 30,70. — Kupfer 12,30—12,60. — Speck Chicago lhort clear 10,75, Vorl per Juli 17,72 1/2. Nachbör. Weizen 1/2 c. höher.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 10 732 865 Dollars, gegen 8 202 166 Dollars in der Vorwoche. New-York, 11. Juni. Weizen per Juli — D. 78 C. per September — D. 75 1/2 C.

Selbstmarkt. Berlin, 11. Juni. Die Geschäftslage erreicht heute wieder einen hohen Grad, so daß für viele der hauptsächlichsten Effekten zu der üblichen Zeit eine erste Notiz nicht festgelegt werden konnte. Die Tendenz muß allgemein als fest bezeichnet werden, gleichwohl hielten sich auch im weiteren Verlaufe die Umsätze mehrfach enger Grenzen, da nichts hinzu trat, was zu einer Belebung hätte beitragen können. Von den vierdeutschen Arbeitgebervereinen lagen Kreditaktien fest; Franzosen und Lombarden still.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 217,10 bz. Franzosen

151,25 bez. Lombarden 18,90 bez. Anatolier 39,50 bez. Jafien. Meite — bez. Spanier 81 1/2 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 90,80—40—30 bez. Türkenloose 113,25 bez. Buenos-Aires 39,25 bez. Disconto-Stamm-Antheile 168 bis 7 1/2 bez. Darmst. Bant 140,00 bez. Nationalbank 116,25 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 158,90 bez. Deutsche Bant 210,10—20 bez. Dresdner Bant 147 bis 6,90 bez. Dortmund-Gronau — bz. Marienb.-Manfa — bez. Cottbuthbahn 169,25 bez. Transvaal 175,10 bis 20 bez. Canada-Pacific 131,50—60—40 bez. Prince Georr. 97,90 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 109,10 bz. Nordd. Lloyd 110,40 Dynamit-Truit 177,30 bez. Meridional 125,50 bez. Mittelmeer 84,4 bez. Neue Russ. Antheile — bez. 3 Proz. Reichsantheile 92,75 bez. — Tendenz: still.

Frankfurt a. M., 11. Juni. (Festsetz. Societat.) Decker. Kreditaktien 217,00, Franzosen 161,20, Lombarden 18,90, Berliner Handels-Gesellschaft 159,10. — Still. Wien, 11. Juni. Ungarische Kreditaktien 709,00, Oesterreichische Kreditaktien 690,75, Franco 670,25, Lombarden 72,50, Eisenbahn 452,00, Oesterreichische Papierrente 101,65, Oesterreichische Kronenrente —, Ungarische Kronenrente 97,85, Mariten 117,40, Bankverein 457,00, Länderbank 425,00, Südbahner St. V. —, Takt der Loose 107,75, Alpina 117,50, Montan 417,50, Pest. —, Paris, 11. Juni. Juro. Meite 101,92 1/2, Italiener 103,47 1/2, Broz. Portugieser 29,85, Spanier außer Antheile 80,75, Turke. Antheile Gr. C. 28,55, do. Gr. D. 26,55, Türkische Loose 113,75, Ottomanbank 569,00, Rio Tinto 1155, Suezkanalaktien 4070. — Unregelmäßig. Wolmarkt.

Wofen, 11. Juni. In dem gestrigen Bericht über den hiesigen Wolmarkt ist an betr. fender Stelle richtig zu lesen: Bevorzugt war ungarische Wolle, Bedarf hierzu nicht sehr edigt.

Antwerpen, 11. Juni. Angeboten 1546 Ballen Buenos Aires, 663 Ballen Montevideo, 282 Ballen Punta Arenas, 7 Ballen Enteros, 78 Ballen Australier. Verkauf 627 Ballen Buenos Aires, 451 Ballen Montevideo, 282 Ballen Punta Arenas, 7 Ballen Enteros, 77 Ballen Australier. Preise unverändert.

Berlin, 11. Juni. Städtischer Schlachtwahrent. Es haben 4 Verkauf: Müder 316, Käber 2717, Schafe 1185, Schweine 9983. — Bez. wird für 100 Stb. ob. 50 kg Schlachtw. in M. (f. 1 Stb. i. P.) für 1 Kinder: Schen. 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtw. 5, höchsten 7 Jahre alt. 2. junge, fleischig, n. ausgem. u. alt. ausgem. 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 4. gering genährte jeden Alters 50—52 5 u 1 ten: 1. vollf. höchsten Schlachtw. 5. 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 3. gering genährte 50—55 5 1 ten u. Kü h e r: 1. a) vollf. ausgem. f. h. Schl. b) vollf. ausgem. Kü h e. Schlachtw. 5. 7 Jahre alt 2. alt. gem. Kü h e u. wenig gut entw. iung. 3. mäßig genährte Kü h e n und Kü h e 48—51 3. gering genährte Kü h e n und Kü h e 43—46 4 1 ber: 1. ste. Markt. (Vollfleisch) u. b. Saugt. 78—80 2. mittlere Marktfäher und gute Saugtäher 64—68 3. geringe Saugtäher 50—54 3. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 4. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 5. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 6. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 7. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 8. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 9. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 10. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 11. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 12. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 13. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 14. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 15. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 16. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 17. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 18. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 19. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 20. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 21. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 22. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 23. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 24. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 25. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 26. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 27. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 28. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 29. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 30. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 31. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 32. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 33. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 34. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 35. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 36. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 37. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 38. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 39. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 40. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 41. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 42. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 43. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 44. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 45. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 46. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 47. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 48. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 49. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 50. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 51. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 52. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 53. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 54. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 55. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 56. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 57. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 58. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 59. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 60. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 61. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 62. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 63. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 64. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 65. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 66. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 67. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 68. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 69. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 70. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 71. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 72. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 73. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 74. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 75. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 76. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 77. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 78. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 79. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 80. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 81. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 82. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 83. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 84. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 85. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 86. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 87. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 88. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 89. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 90. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 91. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 92. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 93. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 94. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 95. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 96. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 97. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 98. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 99. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 100. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 101. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 102. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 103. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 104. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 105. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 106. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 107. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 108. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 109. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 110. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 111. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 112. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 113. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 114. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 115. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 116. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 117. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 118. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 119. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 120. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 121. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 122. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 123. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 124. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 125. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 126. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 127. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 128. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 129. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 130. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 131. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 132. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 133. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 134. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 135. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 136. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 137. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 138. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 139. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 140. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 141. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 142. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 143. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 144. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 145. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 146. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 147. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 148. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 149. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 150. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 151. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 152. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 153. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 154. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 155. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 156. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 157. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 158. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 159. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 160. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 161. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 162. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 163. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 164. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 165. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 166. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 167. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 168. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 169. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 170. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 171. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 172. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 173. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 174. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 175. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 176. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 177. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 178. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 179. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 180. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 181. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 182. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 183. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 184. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 185. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 186. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 187. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 188. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 189. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 190. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 191. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 192. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 193. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 194. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 195. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 196. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 197. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 198. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 199. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 200. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 201. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 202. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 203. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 204. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 205. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 206. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 207. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 208. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 209. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 210. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 211. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 212. ältere, gering genährte Kü h e r (Fresser) 48—54 213. äl

Statt besonderer Meldung.  
Am 11. Juni starb nach kurzem Leiden mein herzlich geliebter Mann, der königliche Major a. D. Ritter v. **Max Schmidt von Osten** im Alter von 57 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an **Anna Schmidt von Osten**, Bromberg, d. 12. Juni 1902.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. Juni, nachm. 4 Uhr, v. d. Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt. (2268)

**Dr. Lachmann**  
praktiziert wieder in **Bad Landeck** in Schlesien.

**Buchhalterinnen, Kassiererinnen, Verkäuferinnen, Stenographinnen**  
finden Stellung durch den kaufmännischen Hilfsverein für weibl. Angestellte. Stellennachweis für Mitglieder und Geschäftsinhaber vollständig kostenfrei. Meldungen **Elisabethstraße 54**, parterre, vormittags von 11—1 Uhr erbeten

**Verein Eisernes Kreuz Bromberg**

**Nachruf.**  
Am 11. d. Mts. starb plötzlich unser Kamerad und Mitglied, der königliche Major a. D. **Herr Max Schmidt v. Osten**  
Ritter hoher Orden  
im 58. Lebensjahre. Ein tapferer Mitkämpfer von 1864, 1866 und 1870/71. Wir verlieren in ihm ein treues und offriges Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 14. d. M., nachm. 4 Uhr, v. d. Leichenhalle d. neuen ev. Kirchhofes aus statt. Um recht roge Beteiligung bittet Der Vorstand.

**Nacharbeiten**  
Jeder Art übernimmt und fertigt billigst  
**Max Friebel jr.**  
Dachdeckermeister,  
Bromberg — Brünnenthal, Wallerstraße 14.

Alte Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpoliere u. repariere. Empfehle mich bei feinerer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause.  
**J. Nawrocki**, Möbelpolierer, Bromberg, Mühlenerstraße 8.

**Arbeitsmarkt**

**1 tüchtiger Schlosser,**  
der auch in der Aufbereitung von Werkzeugen bewandert ist, sowie 2 **Arbeitsburschen**, nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht.  
Bebg. **Maschinenbauanstalt**  
G. m. b. H.  
Bromberg — Brünnenthal.  
Tüchtige **Zimmergesellen** für ansehnliche Stellen ein  
Windschild & Langelott,  
Alexanderstr. 6.

**Graue Haare**  
machen 10 Jahre älter. Das den hygienischen Parfüm von **Funke & Co.**, Berlin SW., Königsgrabenstraße 49, gesetzlich geschützte **Crinin** ist unschädlich und verleiht in dieser unerreichbar Weise grauem Kopf- und Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkel natürliche Farbe. Preis 3 Mark.

**Kauf und Verkauf**  
Ein nicht zu schüchternes **Arbeitspferd** zu kaufen gesucht. Off. u. Preisangabe mit P. M. 100. (227)

**Arbeitsburschen**  
Ein Laufbursche zum Einretten.  
Blum & Copek, Elisabethstraße 219.

**Arbeitsburschen**  
der mit Pferden Beschäftigt, sucht sofort  
die Bäckerei Anton Rückwald, Schwedershöhe, Weidenstr. 14.

**Buchhalterin**  
erfahren in Buchführung und Stenographie, wird per 1. Okt. er. gesucht. Offert. mit H. 1000.

**Gebrocht, starke Winde**  
zu verkaufen **C. Albrecht**,  
Mehlniederlage, Schützenau.

**1 Nähmasch., Fahnenstich**  
u. 1 **Wäschstich** Marmorpl.  
bill. z. verk. Danzigerstr. 10, II. 1.

**Sachen zu chemisch. Versuchen**  
sind billig zu hab. Posenerstr. 10, I

**Schwarz. gebr. Pianino**  
billig zu verk. Mauerstr. 12.

**Maß. Gnl.-Bureau, Spinde, Goldspiegel, 3arm. Gasfrone**  
billig zu verk. Mauerstr. 12.

**1 fast neue Ladeneinrichtung**  
nebst **Lohnbauk**,  
für jede Branche passend,  
ist sehr preiswerth zu verkaufen.  
219) **Bahnhofstraße 95a.**

**Arbeitsburschen**  
Ein Laufbursche zum Einretten.  
Blum & Copek, Elisabethstraße 219.

**Arbeitsburschen**  
der mit Pferden Beschäftigt, sucht sofort  
die Bäckerei Anton Rückwald, Schwedershöhe, Weidenstr. 14.

**Buchhalterin**  
erfahren in Buchführung und Stenographie, wird per 1. Okt. er. gesucht. Offert. mit H. 1000.

**Alte Kopierpresse**  
billig zu verk. Posenerstr. 35 i. 2ab.

**Geldmarkt**

**12750 Mark**  
à 5 % zum 1. Oktober 1902 und  
**4000 Mark**  
à 5 % sofort oder später auf sichere Hypothek (Apothek) werden gesucht. Franco-Offerten unter **K. K. 25** befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (115)

**12000 Mark** zur ersten Stelle auf ein selbst. Grundstück gesucht. Off. u. **B. E. 16** an die Geschäftsstelle d. 3tg. erb.

**3000 Mark**  
sucht Kaufm./m. 1/4 jährl. Malen- abs. g. Schuldschein v. Selbstdarleher. Offerten unter **M. 8** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**6000 Mark**  
zur sehr sich. Hypothek a. Grundst. in g. Lage Brombergs von gleich oder später gesucht. Meldung an **A. B. 6000** an die Geschäftsstelle.

**4050 Mark**  
w. auf e. Wirtschaft. v. 400 Morg. sof. od. zum 1. Juli zu erbeten gef. Off. u. **K. F. 100** a. d. Geschäftsstelle.

**Arbeitsburschen**  
Ein Laufbursche zum Einretten.  
Blum & Copek, Elisabethstraße 219.

**Arbeitsburschen**  
der mit Pferden Beschäftigt, sucht sofort  
die Bäckerei Anton Rückwald, Schwedershöhe, Weidenstr. 14.

**Buchhalterin**  
erfahren in Buchführung und Stenographie, wird per 1. Okt. er. gesucht. Offert. mit H. 1000.

**Geldmarkt**

**12750 Mark**  
à 5 % zum 1. Oktober 1902 und  
**4000 Mark**  
à 5 % sofort oder später auf sichere Hypothek (Apothek) werden gesucht. Franco-Offerten unter **K. K. 25** befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (115)

**12000 Mark** zur ersten Stelle auf ein selbst. Grundstück gesucht. Off. u. **B. E. 16** an die Geschäftsstelle d. 3tg. erb.

**3000 Mark**  
sucht Kaufm./m. 1/4 jährl. Malen- abs. g. Schuldschein v. Selbstdarleher. Offerten unter **M. 8** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**6000 Mark**  
zur sehr sich. Hypothek a. Grundst. in g. Lage Brombergs von gleich oder später gesucht. Meldung an **A. B. 6000** an die Geschäftsstelle.

**4050 Mark**  
w. auf e. Wirtschaft. v. 400 Morg. sof. od. zum 1. Juli zu erbeten gef. Off. u. **K. F. 100** a. d. Geschäftsstelle.

**Arbeitsburschen**  
Ein Laufbursche zum Einretten.  
Blum & Copek, Elisabethstraße 219.

**Arbeitsburschen**  
der mit Pferden Beschäftigt, sucht sofort  
die Bäckerei Anton Rückwald, Schwedershöhe, Weidenstr. 14.

**Buchhalterin**  
erfahren in Buchführung und Stenographie, wird per 1. Okt. er. gesucht. Offert. mit H. 1000.

**Pract. Zahnarzt**  
**S. Lewandowski**  
ord.  
**Friedrichstrasse 46, I.**

**G. B. Schulz. G. B. Schulz.**  
Inh. Julius Kuse. Inh. Julius Kuse.  
**Magazin für Haus- und Küchengeräthe**  
**Spielwaren** (219)  
**jetzt Kasernenstr. 2.**

**Achtung.**  
**H. Krause, Maschinenfabrik**  
**u. Eisengießerei**  
Bromberg, Wilhelmstrasse No. 35c,  
Specialität: **Ziegelei-Anlagen.**  
219) ferner liefere  
**Gas-, Petroleum-, Benzin- und Spiritus-Motore,** sowie die neueste, im Betriebe billigste **Sauggas-Anlage**, eine solche ist in der Ausstellung Stand 72 nachmittags im Betriebe zu sehen.

**Tapeten - Auktion!**  
In der Zeit vom 12. bis 20. d. Mts. veranstaltet **wegen Platzmangels**  
i. d. Vormittagsstunden von 10 bis 11 Uhr und nachmittags von 4 bis 8 Uhr  
**eine Restpartien-Tapeten-Auktion**  
für jeden annehmbaren Preis.  
Selten vorkommende  
Gelegenheit für die Herren Neubau- u. Hausbesitzer.  
Infolge meines über ganz Europa ausgehnt. Verkaufs-geschäfts kommen **nur neuere**  
resp. vor- u. vorvorjährige Tapeten zum **Ausverkauf!**  
**Erstes Östentliches Tapeten-Verband-Haus.**  
**Gustav Schleising, Danzigerstr. 150/150a.**

**Meine**  
**Muster-Ausstellungs-Küche**  
befindet sich im Hofgebäude,  
Eingang durchs Portal. (529)  
**Franz Kreski, Danzigerstr. 7.**  
Glas-, Porzellan- und Luxuswaren,  
Magazin für Haus- und Küchengeräthe,  
Hotel- und Brautausstattungen,  
Kinderwagen, Nähmaschinen.

**Pfeiffer & Diller's**  
**Kaffee-Essenz** (Original-Markte)  
empfehlen **Gebr. Nibel.**

**„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“**  
(Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin, „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242).

**Den Nagel auf den Kopf**  
**Liebig's Backpulver**  
treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triefeligste und seit 27 Jahren bewährte **Liebig's Backpulver** mit dem Bäckerkönig, (D. R. P. A. No. 7402) verwenden. **o. Veberall käuflich.**  
**Meine & Liebig, Hannover.**  
Aeltste Backpulv.-Fabr. Deutschlands

**Whisky very old**  
schmeckt kalt genossen ca. wie französ. Cognac und giebt mit 1/4 Theil zu 3/4 Th. siedend Wasser vorzüglichem Punch, hochfein. Originalflasche Mk. 2.—, halbe Fl. Mk. 1.10, sowie den berühmten sehr alten Kornbranntwein **1734**  
Marke **Magerfleisch** gegg.  
pr. Originalkrug Mk. 1.—, per Liter Mk. 1.70 empfehlen: **Carl Freitag**, Bärenstr. 7, **J. J. Goedel**, Friedrichstr. 35, **Robert Loewenberg**, Friedrichstr. 27, **Paul Lotz**, Danzigerstr. 38, **Paul Wedel**, Elisabethstr. 27, **Paul Lotz**, Danzigerstr. 38, **Mittel- und Schleimstr.-Ecke**, **Arthur Lotz**, Wilhelm- und Gammstrassen-Ecke. (83)

**Bromberger Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung**  
bis **22. Juni**  
täglich geöffnet von vorm. 10 bis abends 11 Uhr.  
Nachmittags von 4 Uhr ab  
**Grosses Militär-Concert.**  
Etree 50 Pfg. (217)

**Rennen zu Bromberg**  
am 15. Juni 1902, nachmittags 3 Uhr  
auf dem Exerzirplatz an der Schubiner Chaussee.

1. Bauern-Rennen (30 Mk. dem ersten, 20 Mk. dem zweiten, 10 Mk. dem dritten Pferde).  
2. von Plötz-Jagd-Rennen (Ehrenpreis u. 400 Mk.).  
3. Rennen für Offiziere des Gren.-Regts. 4. Pf. (Ehrenpreise).  
4. Rennen für Offiziere der 4. Feldart.-Brig. (Ehrenpreise).  
5. Damenpreis (Ehrenpreise).  
6. Bromberger Jagd-Rennen (500 Mk.).

**Preise der Plätze.**  
Im Vorverkauf  
Passe partout . . . 3,00 Mk.  
Tribüne . . . 2,00 „  
Sattelplatz . . . 1,50 „  
Sizplatz . . . 0,75 „  
Stehplatz . . . 0,25 „  
An der Kasse  
Passe partout . . . 3,50 Mk.  
Tribüne . . . 2,50 „  
Sattelplatz . . . 2,00 „  
Sizplatz . . . 1,00 „  
Stehplatz . . . 0,30 „

Vorverkauf findet statt bei Restaurateur Piotrowski, Posenerplatz 3; in den Cigarrengeschäften von Oskar Bandelow, Bollmark 13 und Wilhelmstr. 14; Willy Heyn, Bahnhofstr. 17; Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4 und im Papiergeschäft von Willy Brohmer, Poststraße 2. (215)

**Orchesterions,**  
elektr. u. mit Gewichtsanfang, wunderbare laute Musik, größte Stabilität.  
Für Säle und größere Lokale sehr zu empfehlen.  
Verpackung, Transport und Montage kosten los.  
Muster stets am Lager.  
Bitte Prospekt zu verlangen.  
**Instrumentenfabrik**  
**M. Wandler,**  
Friedrichstraße 36.  
N. B. Wegen Platzmangel sind 5 Automaten ganz billig abzugeben, evtl. auch Teilzahlung. (195)

**Carl Stoltz' Restaurant**  
Rinkauerstr. 28  
empfiehlt seine vorzügliche **Hegelbarn nebst Garten** zur gefl. Benützung,  
sowie **guten Mittagstisch.**

**Danziger Speckflündern**  
empfiehlt (219)  
**Wilhelm Hildenbrandt,**  
3. Bahnhofstr. 3.  
Vorzüglich Kochende  
**Weltwunder Speisekartoffeln**  
wieder eingetroffen.  
Bestellungen rechtzeitig erbeten.  
**Emil Fabian, Mittelstr. 22.**  
Fernsprecher 103. (219)



**feinste Pflanzenbutter**  
Preis pro Pfund 70 Pfg.  
Zu jedem Pfund Palmöl erhält der Käufer ein Serienbild.

**Radlauer's Hühneraugenmittel**  
enthält 10 Gramm 25% Salicylcollodium u. 0,01 Hanfextract.  
Wirkt sicher und schmerzlos, Flasche 60 Pfg. Nur echt mit der Firma **Kronenapothek**, Berlin W., Friedrichstr. 160. In d. m. Apotheken u. Drogerien.

**Brauereineiederlage**  
**Wilk. Sommer & Co.**  
Posenerstraße 20a  
empfiehlt:  
**Lagerbier, helles,**  
36 Hl. 3 Mark,  
**Grand. Exportbier, helles,**  
30 Hl. 3 Mark,  
**Grand. Exportbier, dunkles,**  
30 Hl. 3 Mark,  
sowie  
**gut abgelagerte Gräher,**  
**Weiß- u. Malzbiere**  
in vorzüglicher Qualität.

**Vergnüngen**

**Patzor's Sommertheater.**  
Sonntag, den 15. Juni 1902  
**Eröffnungs-Vorstellung!**  
**Gasparone.**  
Gr. Operette von Millöcker.  
Der **Billetvorverkauf** wird Freitag früh bei Hrn. Steinbrück & Maladinsky, sowie bei Hrn. E. Stössel eröffnet.  
Den geehrten Abonnenten bleiben ihre Plätze bis Sonnabend Abend reservirt. (254)  
Lagen und I. Parquet im Vorverkauf 1,25 Mark, II. Parquet 0,60 Mark, Abends 1,50 Mark und 75 Pf., Stehplatz 50 Pf.  
Inhaber von Passenpartouts u. Theaterbilletts haben von abends 7 Uhr ab freien Eintritt zur Vorstellung.

**J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten**  
Wilhelmstraße 5.  
S e n t e Donnerstag, den 12. Juni  
**CONCERT**  
verbunden mit  
**Prämienziehung!**  
Anfang 8 Uhr.  
Entr. Herren 40 Pfg., Damen 20 Pf.

**Gambrinusgarten**  
Bahnhofstr. 35.  
Freitag, den 13. Juni cr.:  
**Großes Militär-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde unter Leitung des Königl. Musikdirektoren Herrn **Karlipp**.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf. (219)

**Erhebung u. Einigung.**  
Leitung: Direktor **Werning**.  
Musik: **Militärkapelle.**  
Deklamator Herr **Spernhauser Nowack.**  
Preise der Plätze: Loge 1,50 Mk., Rangbalkon und I. Parquet (1-4) 1,00 Mk., II. Parquet (Reihe 5-13) 0,75 Mk., III. Parquet und Stehplatz 50 Pf., II. Rang 50 Pf., Amphitheater 30 Pf.  
Billetvorverkauf: An der Theaterkasse vorm. 10 bis 11 Uhr, nachm. 3 bis 6 Uhr.  
Textbücher à 20 Pf.  
Programme à 10 Pf.  
**Fest-Musikschuß.**  
Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollath**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Familien-, Konversations-, Literatur- u. Satire-Büchlein, für die Handels- und Industrie-Anzeigen und Besondere **L. Barlow**, sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Gebrüder Gutschneider**  
in Bromberg

**Früh. Sauer's Garten**  
Zuh.: **Rich. Buchholz.**  
Wilhelmstr. 70.

Freitag, den 13. Juni cr.,  
**Großes Militär-Concert**  
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pom. Füs.-Regiments Nr. 34 unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn A. Bils.** (218)  
Etree à 40 Pfg. Anfang 8 Uhr  
Familienbilletts, gültig für 3 Pers., à 1 Mk. sind vorher im Cigarren-Geschäft von **Rich. Werner**, Danzigerstraße 12. und bei Herrn **Rich. Buchholz** zu haben.

**Schweizerhaus.**  
Täglich:  
**Freikonzert!!**  
Anfang 7 Uhr.  
Kleinort. (150)

**Concordia.**  
S e n t e Donnerstag das wunderbare Programm u. M.: (2288)  
**Familie Derrington,**  
die best. Kunstföhrer d. Welt. Anfang 8 Uhr.

**Elysium-Theater.**  
S e n t e! Ermäßigte Preise!  
Zum letzten Male!  
**„Die Loreley.“**  
Schwant i. 4 Aufz. v. Josef Dachs.  
Freitag, d. 13. Juni 1902.  
Ueber 100 Mal am „Neuen Theater“ in Berlin mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt.  
Zum 1. Male! Novität!  
**„Coralie & Cie.“**  
Schwant in 3 Akten von Valabregue u. Hennequin.

**Kreis-Krieger-Verband Bromberg.**  
**Eisenbahn-Verein zu Bromberg.**  
**Stadttheater.**  
**Werning'sche Gespielle**  
finden  
Sonnabend, d. 14. d. M.  
im hiesigen Stadttheater für die Mitglieder u. Familienangehörigen des **Kreis-Krieger-Verbandes** und des hiesigen **Eisenbahn-Vereins** (220) zu bedeutend ermäßigten Preisen statt.

Preise der Plätze: I. Rang-Balkon 0,75 Mk., I. Parquet, II. Parquet und Stehplatz 0, 0 Mk., II. Rang-Balkon, II. Rang, Galerie und Amphitheater 0,30 Mk.  
Bei Lösung der Billets ist die Mitgliederkarte vorzuzeigen.  
Anfang der Vorstellungen:  
**8 Uhr abends.**  
Die Vorstellungen des **Kreis-Kriegerverbandes Bromberg** und des **Eisenbahnvereins zu Bromberg.**

**Stadt-Theater Bromberg.**  
**Werning'sche Gespielle.**  
S e n t e Donnerstag, abends 8 Uhr: **Allgemeine Vorstellung**  
Freitag **Keine Vorstellung** (Aushlag für die Darsteller)  
Sonnabend **Abend: Vorletzte Vorstellung.** Sonntag, abends 8 Uhr: **Schluss-Vorstellung.**

**Deutschlands Erhebung u. Einigung.**  
Leitung: Direktor **Werning**.  
Musik: **Militärkapelle.**  
Deklamator Herr **Spernhauser Nowack.**  
Preise der Plätze: Loge 1,50 Mk., Rangbalkon und I. Parquet (1-4) 1,00 Mk., II. Parquet (Reihe 5-13) 0,75 Mk., III. Parquet und Stehplatz 50 Pf., II. Rang 50 Pf., Amphitheater 30 Pf.  
Billetvorverkauf: An der Theaterkasse vorm. 10 bis 11 Uhr, nachm. 3 bis 6 Uhr.  
Textbücher à 20 Pf.  
Programme à 10 Pf.  
**Fest-Musikschuß.**  
Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollath**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Familien-, Konversations-, Literatur- u. Satire-Büchlein, für die Handels- und Industrie-Anzeigen und Besondere **L. Barlow**, sämtlich in Bromberg.

**Stadt-Theater Bromberg.**  
**Werning'sche Gespielle.**  
S e n t e Donnerstag, abends 8 Uhr: **Allgemeine Vorstellung**  
Freitag **Keine Vorstellung** (Aushlag für die Darsteller)  
Sonnabend **Abend: Vorletzte Vorstellung.** Sonntag, abends 8 Uhr: **Schluss-Vorstellung.**

**Deutschlands Erhebung u. Einigung.**  
Leitung: Direktor **Werning**.  
Musik: **Militärkapelle.**  
Deklamator Herr **Spernhauser Nowack.**  
Preise der Plätze: Loge 1,50 Mk., Rangbalkon und I. Parquet (1-4) 1,00 Mk., II. Parquet (Reihe 5-13) 0,75 Mk., III. Parquet und Stehplatz 50 Pf., II. Rang 50 Pf., Amphitheater 30 Pf.  
Billetvorverkauf: An der Theaterkasse vorm. 10 bis 11 Uhr, nachm. 3 bis 6 Uhr.  
Textbücher à 20 Pf.  
Programme à 10 Pf.  
**Fest-Musikschuß.**  
Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollath**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Familien-, Konversations-, Literatur- u. Satire-Büchlein, für die Handels- und Industrie-Anzeigen und Besondere **L. Barlow**, sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Gebrüder Gutschneider**  
in Bromberg